



Rente gut - Alles gut

(Cash on Delivery)

Farce in 2 Akten von Michael Cooney
Neubearbeitung von Erwin Britschgi

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 4 D	ca. 120 Min.
Kurt Bachmann (397)	Kaufmännischer Angestellter	
Nelly Bachmann (224)	Seine Frau	
Benni Appenzeller (290)	Untermieter von Kurt	
Abächerli (178)	Beamter	
Onkel Otti (67)	Onkel von Kurt	
Erika Wyss (78)	Sozialarbeiterin	
Dr. Emanuela Trost (111)	Eheberaterin	
Graber (65)	Mitarbeiter vom Bestattungsinstitut	
Salome Zöbeli-Marthaler (79)	Vorsteherin vom Sozialamt	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	gutbürgerliches Wohnzimmer	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Gutbürgerliches Wohnzimmer in Bachmanns Einfamilienhaus mit kleiner Dachmansarde am Gartenweg 35 in einer Schweizer Kleinstadt.

Hinten, links der Bühnenmitte, der Hauseingang, der direkt in einen gepflegten Vorgarten führt. Rechts daneben ein grosses Fenster mit Ausblick auf den Garten.

Links hinten offener Durchgang zum Flur und zur Treppe in den ersten Stock. Links vorne die Türe zur Küche, dahinter die Tür zum Esszimmer. Rechts die Tür zum Schlafzimmer.

In der Mitte des Raumes steht ein grosses, bequemes Sofa. Lampen, Vorhänge, Tapete entsprechen bürgerlichen Wertvorstellungen. Die Bilder an den Wänden, sowie eine Wanduhr vervollständigen Bachmanns an sich gemütliches Wohnzimmer.

Das ganze Stück spielt an einem regnerischen, grauen Vormittag im Sommer.

Inhaltsangabe

Ein unbescholtener Angestellter verliert seinen Job. Sein ebenfalls arbeitsloser Untermieter wandert nach Kanada aus, und durch einen Irrtum auf dem Amt wird dessen Arbeitslosenunterstützung weiter ausbezahlt und vom Vermieter kassiert. In der Folge erfindet er Dutzende von hilfsbedürftigen Hausbewohnern, für welche er Renten und Unterstützungsbeiträge ergaunert. Als eines Tages ein Beamter des Sozialamtes vor der Türe steht, beginnt eine aberwitzige Verwechslungs- und Verwandlungskomödie. Wortspiele und verrückte Situationen folgen sich Schlag auf Schlag.

1. Akt

1. Szene:

Kurt, Nelly

Kurt: *(sitzt auf dem Sofa und wartet ungeduldig am Telefon)* Machemal machemal machem... Grüezi! Da isch... danke!... scho wieder Musig... *(blickt ängstlich zur Schlafzimmertür, als ob jemand heraus kommen könnte)* Guete Morge. Da isch.... Ich weiss, de isch im Militär... mer het mich jetz au scho drü mal wiiterverbunde. D Frau...?? genau..., amere Kurs,... Wiiterbildig?! Schön! Aber öpper muess doch ume sii uf dem Sozialamt? Ich möcht en Fürsorgeleischtig... NEI! Ned beanträge! - STOPPE!!!... Danke! So jetz goht s....

Nelly: *(ruft aus dem Schlafzimmer)* Kurti?

Kurt: Ja, Nelly-Muus? *(schiebt das Telefon in die Hosentasche)*

Nelly: *(tritt ein, gestresst, Schuhe in der Hand, stellt diese beim Sofa ab, knöpft sich die Bluse zu)* Kurt, hesch du mini Huusschlüssel?

Kurt: Du hesch doch geschter zobig abgeschlosse.

Nelly: Villechtt sind s i de Handtäsche. *(geht wieder ins Schlafzimmer)*

Kurt: *(spricht sofort wieder ins Telefon)* Ja, ich bi no do. Würded si mich bitte mit em Sozialamt verbinde?

Nelly: *(aus dem Schlafzimmer, mit Handtasche)* Ich ha si! *(kommt wieder herein, setzt sich auf Sofa, zieht sich die Schuhe an)* Mir chönd goh, Schatz. Hey – mach die parat!

Kurt: *(hat das Telefon wieder in die Hosentasche gesteckt)* Gang nur afe voruus, Nelly. Bis du am Bahnhof bisch, hani di iigholt.

Nelly: Du verpassisch no de Zug. *(auf, sobald die Schuhe angezogen)*

Kurt: Sicher ned. Ich bi noni ganz fertig und ich wett ned, dass du z spoot a d Aarbet chunsch.

Nelly: Und was isch mit dir?

Kurt: Ich bi no nie z spoot cho. De Benni cha mi mitnä.

Nelly: De Benni isch scho lang i sim Schuelade, du weisch ja, wie früeh de muess afah.

Kurt: Denn tschoggi halt zum Bahnhof. Cha ja au ned schade.

Nelly: *(besorgt, fürsorglich, streicht ihm über die Haare)* Es isch doch alles i de Ornig, Kurti, oder?

Kurt: *(fröhlich)* Absoluut! Null Probleemo! Was du immer für Froge schtellsch...

Nelly: *(auf dem Weg zu Tür)* Du hesch doch kei Schwierigkeite... im Gschäft?

Kurt: Wie chunnsch denn du uf so öppis. Da muesch der kei Sorge mache! D Bisquit-Branche macht stiigendi Umsatz - grad wäg de Rezession. – Wenn s bitter wird, händ d Mänsche gärn es süesses Tröschterli.

Nelly: *(vielsagend)* ...süesses Tröschterli... soso... trotzdem, wenn öppis ned in Ornig wär, dänn würdsch es mir doch sääge, gäll Schatz?

Kurt: Aber sicher, Liebs. Und wenn du dir Sorge mache würdsch, dänn würdsch es du mir doch au säge. Oder?

Nelly: Sicher. Ich würd wenn ich würd. Aber ich muess ja ned, will ich ned muess. Hesch du gseit.

Kurt: Mir müend öis beidi kei Sorge mache. Ueber nüüt.

Nelly: Guet. Mir gseend öis am Bahnhof?

Kurt: I föif Minute. *(gibt Nelly einen flüchtigen Kuss, sobald sie verschwunden ist, spricht er wieder am Telefon)* Hallo? - Schiissmusig! Kleine Nachtmusik am Morge früh! - Hallo? - Welli Abteilig? - Ja, sehr guet. Da isch Bachmann.... Kurt! *(buchstabiert)* B-A-C-H... - Genau, Bach wie die Bach. Kurt – wie de Äschbacher. Ich lüüte ihne aa wäg mim Undermieter, em Benni Appenzeller. - Benni wie Thurnheer. Appenzeller wie... wie de Hund. Wenn ich rächt orientiert bi, het de Herr Appenzeller e Füürsorgeunderstützig, e Zuesatzränke glaubs. Isch das richtig? - Äbe, gälled sie. Jetzt han ich ihne welle mitteile, dass sie das Gäld ab sofort nümme müend aawiise. - Nei, er het kei Aarbet gfunde. Er isch hütt am Morge gschorbe. - Ja sie, ganz truurig. Mer sind fassigslos.

2. Szene:

Kurt, Benni

Benni: *(kommt aus dem Flur ins Zimmer; obwohl angezogen, ist er in eine Decke gehüllt und sieht ziemlich mitgenommen aus)*

Kurt: ...ned telefonisch? - Es Formular abhole?

Benni: *(niest laut)*

Kurt: Benni!! *(steckt das Telefon schnell zwischen seine Beine)*

Benni: Tuet mer leid, Kudi, ich ha di ned welle verschrecke.

Kurt: Benni! Was wottscht du wieder do?

Benni: Ich ha mer nur welle es paar Pille hole.

Kurt: Los , ich bi din Vermieter, ned di Apitheker. Warum bisch du no ned i dim Schuelade? Es isch Viertel ab achti.

Benni: Ich weiss. Ich gang hüt ned go schaffe. Mer isch total miis.

Kurt: Grippe?

Benni: Weiss ned. Chotze und Schi...

Kurt: *(fällt ihm ins Wort)* ...So genau wott i s jetzt au wieder ned wüsse...

Benni: Drü Tag vor em Hochzig – das chan i doch ned absäge, wo d Sonja doch alles so schön organisiert het.

Kurt: Ned guet, nei. Wer nähmt dich suscht no! - Was isch? Gsehsch ned, dass ich am Telefoniere bi?

Benni: Ha nur welle froge, öb s Nelly villecht es Aschpirin hätt für mich?

Kurt: Sie isch scho uf em Bahnhof. Villecht findsch öppis i de Chuchi. Lueg sälber. Und schliich di ned immer so aa!

Benni: *(deutet auf das Telefon zwischen Kurts Beinen)* Wenn s Telefon suechsch... *(kichert und geht in die Küche)*

Kurt: *(ins Telefon)* Sind sie no do? - Danke. Entschuldigid sie bitte, das isch... das isch em Herr Appenzeller sini Frau gsii. Ihre isch total miis - e grauehafte Schicksalsschlag... mit drü Chind... me ghört si bis do abe brüele. *(macht plärrendes Kinderweinen nach)* Todesursach? Hätzschlag! Vermuetli e Folg vo de Rachitis.

Benni: *(kommt aus der Küche zurück, mit Joghurt und Aspirinflasche, versucht diese mit den Zähnen zu öffnen)*

Kurt: *(ins Telefon)* Hätzliche Dank. Sehr nätt. Ich will de Frau Appenzeller ihres Mitgefühl gärn usrichte.

Benni: *(wieder unbeobachtet in Kurts Rücken)* Mitgefühl - für d Frau Appenzeller?

Kurt: *(ins Telefon, ungerührt)* Ja, ich Sorge derfür, dass sie alli nötige Underlage überchömed. Viele Dank. Uf Wiederhöre. *(hängt den Hörer ein und geht zum Schlafzimmer)* Hesch öppis gfunde?

Benni: Wer isch das gsi - am Telefon? (*aufs Sofa*)

Kurt: E Frau vom Dameverein, - - e Dame vom Fraueverein.

Benni: Wieso loht e Dame vom Fraueverein minere Mueter ihres Mitgfühl lo usrichte?

Kurt: Ich ha dini Eltere a de Tombola vom Fraueverein la mitmache.

Benni: Und jetz het sie öpper gwunne?

Kurt: Ich han es paar Los kauft für sie.

Benni: Jäsoo.

Kurt: De Hauptträffer isch e drüwöchigi Kariibikchrüüzfahrt. Ich ha dänkt, wär doch no schön – uf s goldig Hochzeit.

Benni: Weisch wie geil.

Kurt: Äbe. Und jetz het mer de Fraueverein prichtet, dass sie leider nur e Troschtpriis gwunne händ.

Benni: Was für ne Troschtpriis?

Kurt: Än Toschter.

Benni: Quasi än Troschter? Au ned schlächt. Weisch eigetlich, dass öii Wöschmaschine so komischi Grüesch macht?

Kurt: (*uninteressiert*) Weiss ich ned - entschuldigung, Benni, ich muess uf e Zug.

Benni: Ich cha de Deckel vo dem Gütterli ned uufmache.

Kurt: Zeig emoll! (*nimmt die Flasche, schaut auf die Etiketle*) Käs Wunder - Do stohts doch: Kindersicherer Verschluss. (*gibt ihm die Flasche zurück*)

Benni: Los Kurt, eso söttsch ned rede mit mir! Ich bi schliessli ned nur siit zwei Jaar öien Undermieter, sondern ihr sind am Friitig au no mini Trouzüüge. Ich bin öi immer en loyale, vertrauenswürdige Fründ gsii. Wenn ihr beidi einisch öpper bruucht händ, zum öii Sorgen ablade...

Kurt: ...Machs churz - chasch d Mieti scho weder ned zahle?

Benni: Ehrlich gseit: Nonig. Aber ich versprich der, Kurt, wenn i mit de Sonja us de Flitterwuche zugg chum, hani alles zäme.

Kurt: Schön.

Benni: Läck! Ich und Flitterwuche! - Wer hätt vor drüü Mönnet dänkt, dass ich ane Schuemäss gah und mit minere zuekünftige Frau zrugg chume.

Kurt: Hoffentli isch si kän Halbschue!

Benni: Du! Gohts no!

Kurt: Werum hesch öis denn die Schönheit no nie vorgschtellt?
(verschwindet im Schlafzimmer)

(die Türglocke läutet)

Benni: *(ruft)* Ich gang go uufmache! *(geht und öffnet die Haustüre)*

3. Szene:

Benni, Abächerli

Abächerli: *(Herr Abächerli, ein grauer Beamter, steht vor der Türe, eine Aktentasche in der Hand)*

Benni: Schöne guete Morge.

Abächerli: Jede Morge isch en schöne Morge. Entschuldigid sie die früeh Störig. Min Name isch Abächerli. Ich chume vom Sozialamt.

Benni: Ja?

Abächerli: Sie sind sicher de Herr Rolf Märki?

Benni: Ich? Nööö.

Abächerli: Dänn chönnte sie bitte em Herr Märki usrichte, dass ich jetz do bi und dass ich en gärn spräche wetti.

Benni: Ich glaub, do gits es Missverständnis.

Abächerli: Das isch doch Gartewääg 35?

(beide prüfen die Hausnummer an der geöffneten Tür)

Benni: Bis hüt scho...

Abächerli: Denn chas käs Missverständnis sii.

Benni: Wartet sie bitte en Augenblick. Ich hol emal öpper, wo ihne villecht chan wiiterhälfe.

Abächerli: Das wär nett.

Benni: Nur es Momäntli... *(deutet an, dass Abächerli draussen warten soll, schliesst die Türe)* ...warted sie doch so lang bim schöne Morge dusse. *(setzt sich seelenruhig auf s Sofa und isst das Joghurt)*

4. Szene:
Benni, Kurt

Kurt: *(kommt aus dem Schlafzimmer, zieht seine Jacke an)*

Benni: Du Kudi, do usse warted eine.

Kurt: Ich muess uf de Zuug.

Benni: ...vom Sozialamt.

Kurt: *(erstarrt)* Was?

Benni: Suecht en Märki.

Kurt: Waas?

Benni: Han em scho gseit, das müess es Missverständnis sii.

Kurt: *(dringend)* Waas genau hesch em gseit?

Benni: Das i öpper gieng go hole, won er chönn rede mit em.

Kurt: Sehr guet!

Benni: De meint sicher din früener Undermieter, min Vorgänger.

Kurt: Nei, de meint er sicher ned. *(geht zum Fenster)*

Benni: Klar. De het doch Märki gheisse. De isch doch uf Kanada usgwanderet. Für de chunnt doch immer no Poscht do ane.

Kurt: *(späht durchs Fenster)* Was wott de ächt? Het er nüüt gseit?

Benni: *(fertig mit dem Joghurt)* De muess de meine. Ich gang ihm s go säge.

Kurt: *(hält ihn schroff zurück)* Nei!

Benni: Ich wott em ja nur säge, dass de Märki scho meh als zwei Jaar nümme da isch.

Kurt: Uf kein Fall.

Benni: Wisoo ned?

Kurt: Will ... *(zögert)* ich de Rolf Märki bi.

Benni: Wäge dem chan ich em ja gliich go sääge... (*begreift es*) Waas??
Du bisch de Rolf Märki??

Kurt: Also... ich tue ämel eso.

Benni: Do chumm i ned mit.

Kurt: (*öffnet die Haustüre, lächelt Abächerli an*) Nur en chliine Augeblick.
(*schliesst die Türe vor Abächerlis Nase und zieht Benni auf die Seite.*
Schicksalsschwanger) Benni, chasch es Gheimnis bhalte?

Benni: (*besorgt*) Ich glaubs scho.

Kurt: Ich han en Liich im Chäller.

Benni: Aber ned de Märki?

Kurt: Rein symbolisch natüürli! Siit de Märki vor zwei Jaar uusgwanderet
isch, han ich sis Aarbetslosegäld und siini Zuesatzleischtig kassiert.

Benni: Hesch ihm s nochegschickt?

Kurt: Ned diräkt.

Benni: Zrugg gschickt?

Kurt: (*schüttelt den Kopf*)

Benni: Ja, was hesch denn demit gmacht? ... (*begreift*) Ouuu nei, he!!

Kurt: Pssst!

Benni: Das isch ja bschisse!

Kurt: Pssst!

Benni: Und wenn das uuschunnt?

Kurt: Das chunnt ned uus.

5. Szene:

Benni, Kurt, Abächerli

Abächerli: (*klopft*) Halloo!?

Kurt: (*durch die Türe*) Nur e Sekunde! (*zurück zu Benni*) Haus do ine und
heb di still. Und los ned weder a de Türe.

Benni: Wisoo? Gits no öppis, woni ned weiss?

Kurt: (*lügt lächelnd*) Chönnt ich dich aalüüge? (*schiebt ihn in die Küche, eilt
zur Haustüre und ruft*) Ich chume! (*hält plötzlich inne*) De Stücke! (*holt
einen vom Schrank herunter*) Rolf Märki! (*humpelt damit zur Türe, öffnet*)
Entschuldiged sie, dass es so lang gange isch. (*zeigt auf sein Bein*)
Ich bi äbe leider nümme de Schnellscht.

Abächerli: *(tritt ein)* Herr Märki?

Kurt: J... ja. Rolf Märki. *(humpelt am Stock herum)*

Abächerli: Abächerli. Sozialamt. „Stichkontrolle.“

Kurt: *(besorgt)* Stichkontrolle? - Aa ja. Wänd sie absitze?

Abächerli: *(setzt sich, nimmt eine dicke Akte aus seiner Tasche)* Ja, Herr Märki, ich möcht ihne ihri choschtbaari Ziit ned stähle. Es git da no es paar unklari Pünkt, wo mer sötted bereinige mitenand, und denn bini scho weder fort.

Kurt: Bitte, nur zue, nur zue... bereinige isch immer guet.

Abächerli: Ja, Herr Märki, d Sachlag isch die... *(kramt in seinen Akten)* Nach öisne Underlage z urteile, sind sie als arbeitslos gmäldet gsii und regelmässig go stämpfle. Denn, vor zwei Jahr, sind sie chrank worde und siithär ligged sie mit Gicht im Bett.

Kurt: Mit wem? Eh ja - schwääri Gicht!

Abächerli: *(schaut in seine Papiere)* Als Folg vome Unfall.

Kurt: Schwääre Unfall. *(rechtes Bein auf den Tisch)*

Abächerli: Ihne isch e Chischte uf de linggi Fuess...? *(rechtes Bein runter – linkes Bein auf den Tisch)*

Kurt: Schwääri Chischte!

Abächerli: Binere unbezahlte, freiwillige Tätigkeit?

Kurt: Ich ha Läbesmittelpaket packt für "Brot für Brüder und Schwestern". Ich han es medizinisches Guetachte...

Abächerli: Ich ha d Kopie do i de Akte.

Kurt: Aa ja?

Abächerli: Au ihri Understützigsaaaträg.

Kurt: Aa ja?

Abächerli: Alli.

Kurt: Aa ja?

Abächerli: Ich ha sämtlechi medizinische Bricht, alli Guetachte und alli Understützigsaaaträg do bi mer. - Vo allne Bewohner vo dem Huus!
(nimmt einen gigantischen Stoss Akten aus seiner Tasche)

Kurt: Jetzt lueg au do!

Abächerli: S Huus am Gartewääg 35 schiint ja vom Päch verfolgt z sii.

Kurt: Ja. Es isch es wahrs Eländ.

Abächerli: Ich ha do es ganzes Sammelsurium vo Uuszaalige i dem Huus. AHV, IV, Zuesatzleischtige fürs Exischtänzminimum, Taggäld, Mietzinsunderstützig, Rehabilitations-Massnahme und „Kleinkinder-Unterstützungsbeiträge.“

Kurt: Grad echli en Huufe!?

Abächerli: De Grööscht Huufe im ganze Bezirk.

Kurt: Ja säged sie...

Abächerli: Wens ned für jede Fall en amtlechi Beschiinigung gäbt, müesst mer fascht aanää, es sig öppis fuul a dere Sach.

Kurt: Das chönnt mer sicher – tüend sie aber ned?

Abächerli: Herr Märki, sie würded stuune, wenn sie wüssted, was gwüssne Lüüt so alles iifallt zum öis z bschiisse. Gfälschti Aaträäg, manipulierti Bankuuszüüg, erfundeni Näme...

Kurt: So ne Sauerei!

Abächerli: Schwaarzarbet. Briefchaschteadrässe. Meerfachaaträäg für de gliich Fall...

Kurt: Und alles vo öisne Stüüre!

Abächerli: *(hält ihm ein Formular hin)* Wie gseit, ich wett nur, dass sie mir das Formular do underschriibed - nur e Bestätigung, dass sie i de letschte zwei Jahr e Zuesatzleischtig fürs Exischtänzminimum bezoge händ.

Kurt: *(unterschreibt)* Soodeli. - *(stutzt)* Jää...

Abächerli: *(unterschreibt ebenfalls)* Ich beglaubige hiermit ihri Unterschrift.

Kurt: Dänn isch ja jetz alles i de Ornig?!

Abächerli: Fascht. *(beginnt einzupacken)* Ich bruuche no d Unterschrift vom Herr Bachmann, dänn sind sie mich los.

Kurt: Vom Bachmann??

Abächerli: Ja, vo ihrem Vermieter.

Kurt: Für was denn?!

Abächerli: E Bestätigung für de Mietzins-Zueschuss, wo mer ihm diräkt uszahlhänd. Öis isch do en chline Fähler underloffte – mer hätted das eigentlich gar ned dörfe – ohni sini Unterschrift.

Kurt: *(freundlich)* Isch das dringend?

Abächerli: (*genau so freundlich*) Sehr dringend, susch gits en Aazeig.
(*lacht vertreterhaft*)

Kurt: (*lacht erst mit, dann schroff*) De Herr Bachmann isch ned do – är isch am Schaffe.

Abächerli: Was? De isch am Schaffe?

Kurt: Ja, am Schaffe. Er schafft wie lätz. Sie, wie de schaffed. De isch en wahre Schaffer. Aber ich chan em das Formular ja am Firaabig zum Unterschriibe gäh. Denn schicked mer s mit de Poscht zrug.

Abächerli: Sie vergässed, dass ich siini Unterschrift au muess beglaubige. Amtlechi Vorschrift.

Kurt: Dänn müend sie spööter nomol verbii cho, wenn er deheime isch.

Abächerli: Nenei, ich chan au warte bis er chunnt.

Kurt: Das chönnt aber föifi werde.

Abächerli: Mer Beamti händ Zii.

Kurt: Mängisch goht er uf em Heiwääg no eis go schnappe.

Abächerli: Macht nüüt...

Kurt: (*Denkpause*) Är goht eigentlich so guet wie immer eis go schnappe.

Abächerli: Herr Märki...

Kurt: Öppedie schnapped er au zwei oder drüü...

Abächerli: Herr Märki...

Kurt: Eigentlich meischtens sogar!

Abächerli: Ich muess aber trotzdem warte, Herr Märki. Ich ha mini strikti Aawisig vo de Frau Zöbeli-Marthaler.

Kurt: Wer isch das?

Abächerli: Mini Chefin, d Vorsteheri vom Sozialamt. Frau Salome Zöbeli-Marthaler. D Frau Zöbeli-Marthaler het mir uusdrückli uuftreit, die Sach no hüt z erledige. Und mini Chefin isch da sehr eige. Das dörfed s mer glaube. Sehr eige!

Kurt: Das glaub ich ihne. - Mached mer s doch eso: Sie sind so fründlich und warted do äne, im Esszimmer. Und ich luege, öb ich öpper finde, wo de Herr Bachmann uf de Aarbet findt und em seid, er söll sofort heicho und ihres Formular unterschriibe. Wär ihne das rächt?

Abächerli: Sehr rächt.

Kurt: *(führt Abächerli zum Esszimmer)* Dänn darf ich sie bitte?

Abächerli: Herr Märki... nüüt für unguet, wenn ich so diräkt bi, aber dörft ich villedt en Kafi ha?

Kurt: Sälschtverschändlich, Herr Abächerli.

Abächerli: Danke villmol. *(verschwindet im Esszimmer)*

Kurt: *(reisst die Küchentüre auf)* Benni!

Benni: *(hat am Schlüsselloch gelauscht)* Ja? *(fällt auf den Boden)*

Kurt: Stand uuf!

Benni: Läck isch mer schlächt.

Kurt: Riiss di zäme!

Benni: Du hesch gseit, es gäb nüüt me, won ich müess wüsse. Ich ha alles ghört. Kurt! Das isch ja en Skandal! All die Understützigsaasträg! Warum hesch di au ned mit em Gäld vom Märki z friede gää?

Kurt: Ich han eifach d Übersicht verlore. – Los Benni, ich verzell der jetz die ganz Gschicht. Bi öis im Gschäft het s vor zwei Jaar e bsunderi Wienachtsüberraschig gää. Statt ere Grati hät d Hälfti vom Personal d Kündigung übercho.

Benni: Oo du Frööliche!

Kurt: Ich au. Ich ha s eifach ned übers Härz brocht, mim Nelly z säge, dass ich mini Stell verlore ha. Und denn - us heiterem Himmel chunnt das Gäld für de Rolf Märki. Irgend en Irrtum uf eme Amt. Ich ha dänkt: Grossartig. Im Januar find ich denn scho weder en Job. Denn hätt ich doch denn alles zrugg zahlt. *(Pause)* Ha aber käne gfunde.

Benni: Und de?

Kurt: Dänn händ halt die Stütz gliich ned ganz glänget. Do hani dänkt, wenn die scho so nes Puff händ ufem Sozialamt, chönnt mer die Quelle no chli effizienter lo sprudle. Do hani als Märki e Zuesatzleischtig beantreit und übercho. Druf abe hani no es paar Lüüt erfunde, wo do im Huus läbed und au hilfsbedürftig sind, prompt händ die mir weder Understützigsbiiträg gschickt.

Benni: Das esch so eifach?

Kurt: Sicher ned. Ich ha mi massiv müesse aastränge. Bis me nur scho weiss, was mer wo und wie muess beanträge. Oeb s über d IV goht, über d Füürsorg, Jugendamt, Uusgleichskasse....

Benni: Hör uuf! Du bisch en Gängschter!

Kurt: S het denn halt so ne Schneeballeffekt gäh.

Benni: Ehnder e Lawiine! Für das chasch is Gfängnis cho.

Kurt: Ich weiss.

Benni: Wieviel git das?

Kurt: 152 000 im Jahr.

Benni: Bingo! Ich han eigetlich Chischte gmeint...

Kurt: Pssst!

Benni: Aber sicher! Wie chasch du jetzt mit dim eigne Name Bachmann unterschriibe, wenn de Abächerli meint, du sigsch de Hinki-Märki?
(imitiert Kurts humpeln)

Kurt: D Löösig isch ganz eifach. Öpper muess eso tue, als sig er ich.

Benni: Als sig er du?

Kurt: Ja ich - und als Kurt Bachmann das Formulaar unterschriibe.

Benni: So eine wär au en schöne Tschumpel. *(lacht lauthals)*

Kurt: *(lacht mit, legt Benni seinen Arm auf die Schulter)*

Benni: *(wird alles klar)* Ou nei! Ned iich! Nie im Läbe!

Kurt: Zahlsch mer grad no die überfällige Mietene?

Benni: Lass doch s Nelly lo unterschriibe - als dini Frau isch sie gnau so Vermieter wie du.

Kurt: S Nelly chan aber ned unterschriibe.

Benni: Warum ned?

Kurt: Will sie vo allem nüüt weiss.

Benni: Denn bin ich de einzig wo öppis weiss?

Kurt: Nur du - und no de Unkel Otti.

Benni: *(erstaunt)* De Pfläger vom Spital?

Kurt: Är isch min Partner.

Benni: Partner?!

Kurt: Won ich für mini fiktiive Huusbewoner IV-Aaträäg gschteilt ha, hani doch Attescht, Rezäpt und Chrankegschichte bruucht. Do hani de Unkel Otti gfragt, ob er mer so Sache ned us em Spital chönnt mitbringe. Het är gmacht. Ohni Problem.

Benni: Nei, das glaub ich ja ned! Ich goh jetz zu dem Abächerli und verzell ihm alles.

Kurt: *(hält ihn zurück)* Uf kei Fall!

Benni: Das isch mini Pflicht.

Kurt: Du bisch doch gar ned do.

Benni: Ned do?

Kurt: Nei, du bisch uf em Wäg zur Beerdigung.

Benni: Vo wem?

Kurt: Vo der.

Benni: Vo mir??

Kurt: Richtig. Du bisch hüt am morgge gstorbe.

Benni: Entschuldigung, do chumm i weder ned ganz mit.

Kurt: Ich muess dir no öppis säge – sitz ab - du bisch au eini vo mine Liiche im Chäller.

Benni: Hä??

Kurt: S Sozialamt meint doch, dass du siit zwei Jaar do obe i de Mansarde wohnsch.

Benni: Das stimmt ja au.

Kurt: Als aarbetslose Holzfäller!

Benni: Waas??

Kurt: Mit Frau und drüü Chind!

Benni: ... drüü Chind?

Kurt: Ich weiss, es isch echli äng, aber gmüetli.

Benni: Und wieso usgrächnet als Holzfäller?

Kurt: Du muesch doch aarbetslos sii.

Benni: Ja und?

Kurt: Bi dem Waldstärbe gits bald nümme vill abzholze.

Benni: Und hüt am morgge bini gstorbe?!

Kurt: Benni, bitte verstoo doch, ich wott mit dere ganze Sache höre. Und drum hani d Idee ghaa, ich lo alli mini hilfsbedürftige Mitbewohner lo stärbe. Eine nach em andere. Hüt am morgge hani mit em Benni Appenzeller aagfange.

Benni: Tschau zäme! Ich bi tod!

Kurt: Benni, du muesch mer hülfe. Wenn de Abächerli en Undersuechig dur d Polizei veraalasst, taucht din Namen au uuf. Kei Mänsch wird öis glaube, dass mer ned Komplize sind. - Dänk au a dini Verlobti.

Benni: D Sonja?

Kurt: Das haut sie um. Das Hochsig chasch glatt absäge. Benni, chumm hilf mer!

Benni: (*wütend*) Weisch was du bisch?

Kurt: Bis hüt en Glückspilz. Was verlang ich dänn vo dir? Nur dass du em Abächerli seisch, du seigsch ich und als Kurt Bachmann de Fätze unterschriibsch. Und alles isch weder in Butter.

Benni: Du bisch chrank!

6. Szene:

Benni, Kurt, Onkel Otti

Otti: (*tritt ein aus der Küche. Er trägt seine Arbeitskleidung*) Guete Morge mitenand.

Kurt: Unkel Otti!

Otti: Mörgeli Kurt. Ich bi vo hinde dur d Chuchi cho, d Türe in Garte isch offe gsi. (*bemerkt Benni*) Guete Morge Benni.

Benni: (*streng*) Auch du, Brutus!

Otti: Was seisch?

Kurt: Nüüt nüüt. De Benni isch echli uufgregt.

Otti: Ich wäär au uufgregt, wenn ich am Friitig müesst hürote. Benni... han ich ihne egetli scho mol verzellt, wien ich fascht ghürotet hätt?

Kurt: Ned jetzt, Unkel Otti, är het en Todesfall i de Familie.

Benni: Wenn so wiiter machsch gits bi der au no eine.

Otti: Du, übrigens, dini Wöschmaschine tönt gmeingföhrlich! Die guderet eso, wie min Maage, wenn i Suurchruut...

Kurt: ...Chum, bitte! Mer händ es Problem.

Otti: (*zu Benni*) Schiss vor em Hochzig, hä?

Kurt: (*nimmt Otti auf die Seite*) Mer händ Bsuech.

Otti: Was für Bsuech?

Kurt: Vom Sozialamt.

Otti: Ohä!

Kurt: Är isch im Esszimmer.

Otti: *(schaut auf die Uhr, ab Richtung Haustür)* Stärnecheib! Ich cha ned lang bliibe. Ich bi nur schnell überecho, will ich der ha welle säge, dass sich öpper für das Sortimänt Still-BH intressiert.

Kurt: Schön.

Otti: Aber kän Schwanz wott öisi Stützschrümpf.

Benni: Still-BH und Stützschrümpf?

Kurt: Ja, das isch de ander Zwiig vo öisem Gschäft.

Otti: Hee-hee! Kei Gschäftsgheimnis verroote do!

Kurt: Scho rächt. De Benni hanged jetz mit drinne.

Benni: De Benni hanget gar niene mit drinne! Isch das klaar?

Otti: Mer ned ganz!?

Kurt: *(zu Benni)* Wemmer alli die Rezäpt und Verschriibige, wo mir öis zämebaschtlet händ, ned iiglost hätted, wär das doch uufgalle. Also hämmer das Züüg bezoge und de Unkel Otti hetts im Internet verschärbelet.

Otti: Käs schlächts Gschäft. Gar käs schlächts Gschäft. Mir händ au immer es super Angebot: Perügge, Umstandschleider, Stillbüstehalter, Stützstrümpf, Bruchbänder...

Kurt: Scho rächt, Unkel Otti. *(schiebt ihn zur Haustüre)* Und du Benni, gohsh jetz übere zu dem Abächerli und stellsch dich vor als Kurt Bachmann.

Otti: *(zu Benni)* Mir gseend öis am Friitig i de Chile.

Benni: Ou! D Chile!

Otti: Kei Angscht, ich chumme de ned in wiiss. *(lacht)*

Kurt: Haus emoll! Ich mach em Abächerli underdesse es Kafi. *(ab in die Küche)*

Benni: Waart! Ich heb der de Filter. *(eilt hinter ihm her in die Küche)*

7. Szene:

Onkel Otti, Erika Wyss

Otti: *(will gehen, öffnet die Haustüre, davor steht Erika Wyss, eine Sozialarbeiterin)* Oo? Guete Morge.

Erika: Grüezi - Wyss, vo de Gmeindsfüürsorg. En Herr Bachmann hätt hüt am morge ufs Sozialamt telefoniert, dass de Herr Appenzeller gstorbe isch. Er hät aadüüet, dass d Frau Appenzeller mit de drüü Chindli ganz verzwiiflet isch.

Otti: Jää...?

Erika: S Sozialamt hätt denn sofort de Gmeindsfüürsorg aaglütet, mer söll öpper schicke, wo für s erscht echli hilft. Sind sie en Verwandte?

Otti: Ich bi de Unkel Otti. De Herr Appenzeller isch i de Chuchi und macht Kafi.

Erika: *(verwirrt)* Kafi?

Otti: Ja, er hebt em de Filter.

Erika: Sie meined sicher siin Sohn?

Otti: Welle Sohn?

Erika: De Sohn vom arme Herr Appenzeller natüürli. Isch är sehr uufgret?

Otti: Scho echli, ja. Es schiint öpper gschtorbe z sii i de Familie.

Erika: Ich weiss. Drum bini ja do. Em Herr Appenzeller sin Vatter isch gstorbe.

Otti: Ich ha gar ned gwüsst, dass de en Vatter het.

8. Szene:

Onkel Otti, Erika Wyss, Kurt, Benni

Kurt: *(kommt mit Benni aus der Küche. Er trägt ein Tablett mit Kaffee und Biscuits. Beide nehmen keine Notiz von Erika)*

Benni: Chönnted mer ned eifach sääge, dass er au uusgwanderet isch?
(hält Kurt Tür auf)

Kurt: Nei. *(nimmt Stock - geht ins Esszimmer)* So Herr Abächerli, de Kafi esch fertig.

Otti: *(zu Erika)* Das isch de Herr Appenzeller. *(zu Benni)* Also dänn, am Friitig i de Chile. *(geht ab durch die Haustüre)*

9. Szene:

Erika Wyss, Benni

Erika: Es tuet mir uufrichtig leid, Herr Appenzeller.

Benni: *(dreht sich erstaunt nach Erika um)* Waas?

Erika: Ich bi wäg em Telefongspröch vo hüt am morgge do. En Herr Bachmann het aaglüte.

Benni: Telefon...? Jä so, mit em Bachmann, wägem...

Erika: Sicher en schreckliche Verluscht.

Benni: Ja nu, halt echli blöd gloffe. Wär ja sicher ganz glatt gsi...

Erika: *(verwirrt)* Sie meined...?

Benni: Sone Chrüzfaart ufs goldige Hochzig.

Erika: Truurig, sehr truurig.

Benni: Wüssed sie, mini Mueter het immer gseit: "Buebli, mer muess immer au s Positive gseh"! *(Pause)* Es bliibt öis ja no de Toschter.

Erika: De Toschter? Mein Gott – da schuftet en Mänsch es Läbe lang und alles was bliibt – isch en Toschter.

Benni: S ganz Läbe isch e Tombola. Einisch gwünnt me und einisch verlüürt me.

Erika: Ich muess scho sääge, sie nämed de Verluscht ziemli liecht.

Benni: Ja, was söll mer mache? Päch isch Päch. Gschäch nüüt Schlimmers.

Erika: Es isch immerhin ihre Vatter.

Benni: Hä?

Erika: Wo gschorben isch – hüt am morgge.

Benni: *(überlegt sich das)* Oo je! Säged sie emol, sind sie ned vom Fraueverein?

Erika: Nei, ich bi Sozialhälferi, Erika Wyss, d Fürsorgebehörde hätt mi do ane gschickt. Mer tüend sie betreue, bis das alles verbii isch.

Benni: Was alles?

Erika: D Beärdigung.

Benni: *(glaubt wirklich, sein Vater sei gestorben)* Oh nei – *(dem Weinen nahe)*
... ned min Pappi....!!!

Erika: Es isch so furchtbar truurig, Herr Appenzeller.

Benni: *(ist verzweifelt)* Mir händ hüt zobig no welle jasse.

Erika: Er hätt sicher gärn gjasset, ihre Vatter, *(Pause)* de Benni Appenzeller?

Benni: Für s Läbe gärn. Ich bi totaal fertig. - Benni...?

Erika: Sie werded ihre Vatter sehr vermisse, sie Arme, *(Pause)* Du Arme.

Kurt: *(tritt ein aus dem Esszimmer)* Wenn sie bitte wänd ine cho, Herr Abächerli.

10. Szene:

Erika Wyss, Benni, Abächerli, Kurt

Abächerli: *(tritt ein, in der einen Hand eine Tasse Kaffee, in der anderen einen Teller mit Biscuits)* Danke, Herr Märki.

Kurt: De Herr Bachmann isch sicher gärn bereit, ihri Froge z beantworte.

Benni: Nei! Isch er ned!

Kurt: *(will Benni vorstellen)* Wenn ich bekannt mache darf...

Benni: *(zu Kurt, zeigt auf Erika)* Dörf ich zerscht?

Abächerli: *(etwas verwirrt, deutet auf Benni)* Mir händ öis doch a de Huustüre känne glehrt?!

Kurt: *(zu Abächerli, deutet auf Benni)* Sehr richtig, Herr Abächerli. Watted sie em Herr Bachmann ned guete Taag sääge?

Benni: Ich wett em Herr Bachmann au gärn "guete Taag" säge. Leider gohts ned.

Kurt: Wieso ned?

Benni: De Kurt isch ned da.

Abächerli: *(zu Kurt)* Aber sie händ mir doch gseit, de Herr Bachmann seig zum Znüüni schnell hei cho.

Benni: De Herr Bachmann isch grad do gsii und jetz isch er weder wägg.

Abächerli: Wägg?

Benni: Ja. Er hätt sin Znüüni gässe und isch weder gange.

Abächerli: Soo schnell?

Benni: Er isch en schnelle Aesser. Sehr ungesund.

Abächerli: *(zu Kurt)* Herr Märki, sie hätted em Herr Bachmann müesse säge, dass d Situation sehr ärnscht isch.

Erika: *(zu Benni)* Chan ich no öppis für dich tue?

Benni: Nei Danke! Das sind übrigens de Herr Abächerli und de Herr Märki.

Erika: *(schüttelt beiden die Hand. Zu Abächerli)* Ich ha nur schnell bim Herr Appenzeller welle ineluege. *(zu Kurt)* Mer gsehnd öis sicher no, vor oder nach de Chile.

Kurt: *(hält sie für Bennis Verlobte)* Jä soo... sie sind also sini...

Abächerli: Appenzeller...? Appenzeller...? Wartet sie... do tigget doch öppis bi mir.

Benni: *(besorgt)* E Ziiitbombe!

Abächerli: *(blickt in die Aktenmappe)* Ja, sie sind doch au eine vo de Udermieter vom Herr Bachmann? Natüürli! Appenzeller! Sächschöpfigi Familie.

Benni: *(entsetzt)* Sächs!?

Abächerli: Drüü Chind. D Grossmueter und s Ehepaar Appenzeller sälber.

Kurt: *(singt verzweifelt)* Min Vatter isch en Appizäller...

Erika: *(zu Kurt)* Sie losed sie! Sie benämed sich em Herr Appenzeller gägenüber sehr pietäätlos. *(legt einen Arm um Benni und beginnt ihn zu streicheln)* De Maa bruucht Zuewändig, Troscht und Verschtändnis.

Abächerli: Was isch denn passiert?

Erika: Sin Vatter isch hüt am morgge vo öis gange.

Benni: *(alarmiert)* Danke für die Zuewändig und de Troscht, aber es länged jetz...

Abächerli: Ja sie, das tuet mer leid, mis Beileid.

Kurt: Benni?....

Benni: *(tritt ihn gegen das Bein oder ähnlich)*

Kurt: ...ssimo hämmer no gluegt mitenand am Samstig, wäg em Millionelos und jetz chan er au das nümme erläbe. Nie meh.

Benni: Mir werded en alli vermisse, min Vatter Benni. Schwer vermisse, gäll Rolf!

Kurt: (*versteht*) Oo ja, din Vatter Benni. (*trauernd*) Er hätt jetz sin Friede, de Vatter Benni.

Abächerli: Hüt am morgge sig er gstorbe, säged sie?

Benni: (*nickt schluchzend*)

Abächerli: Dänn sind sie also dem Herr Beni Appenzeller sin Soon?

Benni: (*nickt, schluchzt lauter*)

Abächerli: (*studiert seine Akten*) Dänn wääred sie ja...

Benni: Sehr truurig.

Abächerli: Und wie isch ihre Name?

Benni: Appenzeller.

Abächerli: Und ihre Vorname?

Kurt: Junior!

Benni: (*schluchzend*) Appenzeller Junior.

Abächerli: (*prüft seine Notizen*) I de Appenzeller Akte heisst aber de ältischt Sohn Max.

Benni: ???

Abächerli: Luut mine Underlage isch de Max schwer hörbehinderet.

Benni: Hä?

Abächerli: (*liest*) Praktisch ghörlos.

Benni: (*täuscht akute Taubheit vor*) Das hani jetz ned ganz mitübercho?

Abächerli: Er bezieht en IV-Rente. Und er het en Entschädigung übercho als Opfer vome Kapitalverbräche.

Benni: Waas han ich?

Kurt: De arm Max isch taub siits de Lade, won er gschafft hätt, überfalle händ. E paar Gauner händ de Kasseschränk gsprängt und gliichziitig sini Trummelfäll.

Erika: Aber är hätt doch jedes Wort vo mir verstande.

Benni: *(sagt nichts, schaut in die andere Richtung und betrachtet seine Fingernägel)*

Kurt: De Max liest alles vo de Lippe ab. *(deutlich zu Benni)* Din Schatz redt mit dir, Max. *(dreht Bennis Gesicht herum zu Erika)* Sie müend en diräkt aaluege, wenn sie mit em reded.

(von jetzt an sprechen Erika und Abächerli laut und klar, wenn sie mit Benni sprechen)

Erika: *(zu Benni)* Ich ha ja kei Aanig gha.

Abächerli: Ich hoffe, d Räfte lindered ihres Leid.

Kurt: Wenn er wenigstens en Job hätt.

Benni: Wenn ich wenigstens en Tschoope hätt.

Kurt: Nei, du bisch aarbetslos!

Erika: Au no aarbetslos?

Benni: Souhärts Los.

Abächerli: Käs Wunder bi dem Speziaalbruef - es git sicher ned vill Stelle für schwerhörigi Klavierstimmer.

Benni: Es wird nur no schlimmer.

Erika: *(dreht Bennis Gesicht in ihre Richtung- sehr laut)* Du bisch wüerklich z beduure. Din ganz Läbesinhalt zerschtört, dur en sinnlose Akt vo Gwalt.

Benni: Neinei, dusse isch ned chalt.

Erika: Ich cha sicher no öppis für dich tue?

Benni: Genau – ich wott jetz mini Rueh. *(drängt Erika zur Tür)*

Erika: Hesch du d Vorbereitige für d Beärdigung scho troffe?

Benni: Was gsoffe?

Erika: Für d Beärdigung. Ich erledige das gärn für dich. Du muesch mer nur säge, ob du e Ärd- oder e Fүүrbeschattig wettsch.

Benni: Ich doch scho en Toschter!

Erika: Überlass alles mir, *(lächelt Benni an, laut)* Max! Chopf hoch!

Benni: Chnopfloch?

Erika: Uf Wederluege. *(winkt zurück, ab durch die Haustüre)*

11. Szene:

Benni, Abächerli, Kurt

Kurt: *(zu Abächerli)* Vo was hämmers grad gha?

Abächerli: Ich glaub vom Herr Bachmann.

Kurt: Gen ... *(Benni tritt Kurt auf den Fuss)* ... AUHH!!! *(fähngt wieder an zu humpeln)* De Herr Bachmann, de händ si leider verpasst. Aber ich mach ihne en Vorschlag: Sie gänd mir ihri Büroadrässe und ich säg em Bachmann er söll morn bi ihne verbii cho.

Abächerli: Ja dänked sie! Das goht ned! Dänked sie a mini Vorgsetzti, d Frau Zöbeli-Marthaler.

Kurt: Wie han ich au die chönne vergässe! Villecht nämed sie nomol es Käfeli bis de Herr Bachmann chunnt.

Abächerli: Guet. Ich wett die Sach so schnell wie möglich i d Ornig bringe.

Kurt: Das isch au ganz i mim Sinn. Nämed sie ruehig au no chli Guetzli.

Abächerli: Danke, aber die Chöge sind scho echli troche.

Kurt: Sie chönd s ja tünkle.

Abächerli: *(geht ins Esszimmer)*

12. Szene:

Benni, Kurt

Benni: Whow isch das e struubi Story, Mann, hey!

Kurt: Schwig doch! Mir bruuched jetz en Herr Bachmann wo unterschriibt. Mer sind weder am Aafang.

Benni: Am Aafang? *(überlegt)* Also... de Abächerli meint, du seigsch en invalide Undermieter wo Märki heisst. Und die giiggerig Sozialhälferi dänkt, ich seig en arbeitslose, verwaiste Klavierstimmer mit eme goldige Härz und Boone i de Ohre. Mir sind ned am Aafang - mir sind i de Schiissi!

13. Szene:

Benni, Kurt, Onkel Otti

Otti: *(tritt ein aus der Küche)* Isch d Luft weder suuber?

Benni: Es isch es Gwitter im Aazug.

Otti: Danke für de Wätterbricht. Wenn i cha hälfe, so säged s nur.

Kurt: Unkel Otti, du chasch ned hälfe, du chasch nur stööre.

Otti: Ned lang. Ich muess nur d Perügge ha us em Sack. Ich han en Intressänt. De chaufft mer de ganz Poschte ab. De Theatergwafföör vo de Operettebühni Sursee. Die spieled "Madame Pompadour".

Kurt: Spinnsch. Das sind ja alles Perügge mit moderne Frisuure.

Otti: Wenn si wiiss puuderisch, isch es Rokoko.

Benni: Chömed sie spöter nomol verbii, Herr Bachmann.

Kurt: *(Einfall)* Herr Bachmann! *(zeigt auf Otti)*

Otti: Ja?

Benni: Nei!

Kurt: Doch! Perfekt!

Benni: Kurt, das isch absurd. Das funktioniert ned.

Otti: Was funktioniert ned?

Kurt: Unkel Otti, pass uuf: De Beamtli vom Sozialamt brucht en Unterschrift vom Herr Bachmann wäg de Woonbiihilf vom Rolf Märki. Ich cha aber ned als Herr Bachmann unterschriibe, will er meint, ich sig de Märki. Und de Benni cha au ned als Herr Bachmann unterschriibe, will er glaubt, dass er sin eigene Sohn isch, wo hüt am morge de Vatter verlore hätt. Also gits nur ei Löösig: Du muesch als Bachmann unterschriibe, aber ned als du sälber, sondern als mich.

Otti: *(überlegt einen Moment)* Töne tuets logisch.

Kurt: *(deutet auf Ottis Spitalkleidung)* Aber öppis anders aalegge muesch. Hättsch em du öppis, Benni?

Benni: Han ich sone Figur?

Kurt: Denn haus uf e Estrich und hol en alti Kleidig vo mer abe.

Benni: Ich dänke ned dra, bi dem Betrug mit z mache.

Kurt: Du muesch! Dänk a d Sonja.

Benni: Wieso a d Sonja?

Kurt: Weisch, wie s dem arme Gschöpfli z Muet isch? Zrugg-gloo... ganz ellei. Währenddem ihre Brütigam zää Jaar im Zuchthuus absitzt.

Benni: *(geht widerwillig ab)* Wo isch die Kleidig?

Kurt: Im schwarze Schrank.

Otti: Und ned z fescht tailliert.

Kurt: Chumm Unkel Otti, chasch die da inne umzieh. Los! (*zieht ihn ins Schlafzimmer*)

14. Szene:
Nelly, Benni

Nelly: (*tritt ein durch die Haustüre, scheint sehr aufgeregt zu sein, entledigt sich des Mantels*)

Benni: (*kommt wieder zurück*) Dunkelbrun, schwarz oder grau? Nelly? Du do?

Nelly: Das wett ich eigentlich dich froge!?

Benni: Du söttsch doch gar ned do sii.

Nelly: Du au ned. Du söttsch doch a de Aarbet sii.

Benni: Du ned au?

Nelly: Mach s churz – was wottschesch weder?

Benni: Mir isch ned guet gsii hüt am morgue. Ich ha bi der no welle es Aspiriin uusleene.

Nelly: Benni, ich wär dir sehr dankbar, wenn du mich jetz würsch ellei loh.

Benni: Das isch aber kei gueti Idee.

Nelly: Ich erwarte Bsuech.

Benni: Bsuech? Wer?

Nelly: Privat.

Benni: De Kurt hätt mir aber nüüt vomene Privatbsuech gseit.

Nelly: De Kurt weiss es au ned. Haus jetz bitte! Hesch ghört, entfärne, verschwinde, husch-husch!

Benni: Also Nelly, wenn du scho private Bsuech hesch, wo de Kurt nüüt devo weiss, denn würd ich der vorschloo, du bsuechschesch de Bsuecher ganz privat i sinere Privatwohning, statt en do ane privat i die Privatwohning iizlade.

Nelly: (*bricht in Tränen aus*)

Benni: Nelly!

Nelly: Lass mi doch in Friede! (*will ins Schlafzimmer*)

Benni: (*springt dazwischen*) Nei!

Nelly: Was söll jetz das weder?

Benni: Do dörfsch ned inegoh.

Nelly: Schpinnsch du? Loh mich sofort i mis Schlofzimmer.

Benni: Nei, das goht ned. Mir händ scho Bsuech do.

Nelly: Scho Bsuech do? Vo wem?

Benni: Genau! Vo wem!

Nelly: (*ungeduldig*) Also?

Benni: Vom Gsundheitsamt.

Nelly: Und was hett s Gsundheitsamt welle?

Benni: En usgezeichneti Frog. Rhetorisch voll is Zentrum: „Was hett s Gsundheitsamt welle?“

Nelly: (*noch ungeduldiger*) Ja?

Benni: Sie händ öiches Schlofzimmer under Quarantäne gschteilt.

Nelly: Öises Schlofzimmer? - Under Quarantäne?

Benni: Genau.

Nelly: Warum?

Benni: Du stellst hüt ei gueti Frog nach de andere, die isch fascht no besser als die letscht.

Nelly: (*wütend*) Benni!

Benni: Vogelgrippe!

Nelly: I mim Schlofzimmer?

Benni: Wo denn suscht?!

Benni: Ja. S Gsundheitsamt hätt de ganz Morge gschprützt. Drum chasch jetz ned ine. (*plötzlicher Einfall*) Au ned is Esszimmer.

Nelly: Is Esszimmer au ned?

Benni: Nei, *(schliesst die Esszimmertüre und steckt den Schlüssel in die Tasche)*
au versüücht.

Nelly: Ah-ja?

Benni: Es isch unverschämt, wie schnell die Grippe ume... die Vögel
umegripped.

15. Szene:

Nelly, Benni, Abächerli (im Off)

Abächerli: *(hämmert gegen die Türe des Esszimmers)*

Nelly: Und wer isch das?

Benni: De Vogel.

Abächerli: *(ruft aus dem Esszimmer)* Hee! Mer het mich iibschlosse!

Nelly: Benni!!!

Benni: Aa de? Nur de Maa vom Gsundheitsamt.

Abächerli: *(ruft)* D Türe chlemmt!

Benni: *(durch die Türe)* Ich chume grad cho hälfe!

Abächerli: *(ruft)* Sind sie das, Herr Appenzeller?

Benni: *(durch die Türe)* Ja.

Abächerli: Wisoo chönd sie mich ghööre?

Benni: *(fühlt sich ertappt, sieht Nelly unschuldig an, horcht an der Tür)* Wie
bitte?

(das Telefon klingelt)

Nelly: *(nimmt den Hörer ab)* Bachmann. - Sonja? Sonja wer?

Benni: *(schnell)* Das isch für mich.

Nelly: *(am Telefon)* Tuet mer leid, nei, er cha jetz ned rede mit ihne.

Benni: Werum ned?

Nelly: Schwig! *(ins Telefon)* Ich weiss au ned, warum er hüt ned isch go
schaffe. - Nenei, sie müend ned do ane cho.

Benni: Jo ned!!

Nelly: Sie müend entschuldige, aber ich bi ned immer so unhöfli. Mir gsehnd öis am Fritig i de Chile. Uf Wederluege, Sonja. *(hängt ein)*

Benni: Was hett sie welle?

Nelly: Sie hett welle wüsse, werum du ned am Schaffe sigsch.

Benni: Ich bi...

Nelly: Mir isch gliich wo du bisch, nur ned do im Esszimmer. Ich mach mir jetzt en Kafi und wenn nochher no do bisch, ghei di zum Huus use. *(geht in die Küche)*

Benni: *(ruft ihr nach)* Mach der en starche. Chasch en bruuche! *(schliesst hinter Nelly die Küchentüre ab. Telefon klingelt)* Hallo Sonja?

Abächerli: *(klopft und ruft)* Mached sie äntlich die Türe uuf!

Benni: Tschau Sonja! *(hängt auf)* Ich chumme ja.

16. Szene:

Benni, Kurt, Abächerli

Kurt: *(kommt aus dem Schlafzimmer)* Hesch d Kleidig für de Unkel Otti?

Benni: Bi voll im Epi-Zentrum vo de Katastrofe!

Kurt: Hesch nüüt gfunde?

Abächerli: *(trommelt an die Türe)* Lönd sie mich do use!

Kurt: Was isch mit dem los?

Benni: *(hält den Schlüssel hoch)* Ich han en iibschlosse.

Kurt: Warum?

Benni: Ha dänkt, das sig e gueti Idee, will...

Kurt: ...Spinnsch eigtlich? *(nimmt den Schlüssel)*

Benni: *(zeigt zur Küchentüre)* Kurt, los doch...

Kurt: *(öffnet die Esszimmertüre)* Es tuet mer leid, Herr Abächerli, aber die alte Türe chlemmed allpott.

Abächerli: *(kommt heraus)* Herr Märki, ich warte immer no...

Kurt: Ich weiss.

Abächerli: Wenn de Herr Bachmann ned bald chunnt, muess ich d Frau Zöbeli-Marthaler verständige.

Kurt: Ned nötig. De Herr Bachmann isch do.

Abächerli: Sehr guet. Chan ich mit ihm rede?

Kurt: In es paar Minute...

Abächerli: Wo isch er denn?

Kurt: Er macht... er isch uf em Dach.

Abächerli: Uf em Dach? Bi dem Wätter?

Kurt: Er flickt es Loch.

Abächerli: Aber vor zää Minute isch er doch no a de Arbet gsii.

Kurt: Richtig. Und plötzli isch em das Loch in Sinn cho. Und drum hett er ebe dänkt, das müess er no stopfe, das Loch uf em Dach, bevor s Gwitter chunnt.

17. Szene:

Benni, Kurt, Abächerli, Nelly (im Off)

Nelly: *(trommelt an die Küchentüre)*

Kurt: Es donneret scho.

Abächerli: Nei, do polderet öpper a d Chuchitüre. Wer isch das?

Kurt: *(zu Benni)* Wer isch es, Max?

Benni: Mini Mueter!

Abächerli: Sie meined, d Frau Appenzeller.

Benni: *(nickt noch stärker)*

Abächerli: Ihri verwitwet Mueter?

Benni: *(nickt noch stärker)*

Nelly: *(ruft aus der Küche)* D Türe isch abbschlosse!

Kurt: *(erkennt Nellys Stimme)* Ouu! *(langsam den erschrockenen in einen traurigen Ton wandelnd)* Ouu... ouaa.... ach, die arm Frau.

Abächerli: Herr Appenzeller, warum isch ihri Mueter i de Chuchi iibschlosse?

Benni: Es isch ned andersch gange. Wo si hüt am morge verno hett, dass de Bappi gstorbe isch, hett sie sonen Schock gha, dass sie überegschnappet isch. Sie hett aagfange randaliere.

Abächerli: Also so öppis hani miner Läbtig no nie ghört.

Benni: Sie hett aagfange Vorhäng verriisse. Jetzt biisst sie i d Chuchitüechli.

Abächerli: I d Chuchitüechli?

Benni: De Bodelumpe hett sie scho ganz verchätschet.

Kurt: *(halblaut zu Abächerli)* Die isch regelrächt gmeingföhrlech.

Abächerli: Ja säged sie so öppis?

Kurt: Richtig böartig!

Abächerli: So schlimm?

Kurt: Schlimmer! D Biissluscht vo dem Monschter hett nymphomanischi Züg agnoh – niemert bliibt verschont. Aber warum gömmer ned mitenand in Estrich ufe? Vo det chömmer uf s Dach chlädere und die Aglägeheit mit em Herr Bachmann i d Ornig bringe.

Benni: E gueti Idee. Ich chume mit.

Kurt: Nei Max, du bliibsch do unde und kümmerisch dich um dini hysterischi Godzilla.

Nelly: *(trommelt an die Tür und ruft)* Useloo! Uufmache!

Abächerli: *(zu Benni, laut)* Herr Appezäller, lönd sie doch ihri Mueter use!!

Benni: Wieso ich? Ich ghöre ja nüüt?!

Kurt: Chömed sie jetz mit ufe, Herr Abächerli. Mir erlediged s Adminischtrative mit em Herr Bachmann.

Abächerli: *(sichtlich verängstigt)* Mir chas nume rächt sii. Ich hole mini Akte. *(geht ins Esszimmer)*

Kurt: *(schnell)* Du hesch höchstens föif Minute. Wämer vom Dach abechömed, stoht de Unkel Otti i de Kleidig do! Klar?

Benni: Und was isch mit em Nelly?

Kurt: Die bliibt wo sie isch!

(das Telefon klingelt)

Benni: *(nimmt den Hörer ab)* Hallo Sonja... Gottseidank...halblaut weiter...

Abächerli: *(kommt mit seiner Aktentasche aus dem Esszimmer)* Soo, Herr Märki... *(hält im Abgang inne)* Sie - was macht denn de Herr Appenzeller am Telefon?

Benni: *(als ob er nichts hören kann)* Hallo? Hallo? Isch do öpper? Hallo? *(hängt ein)* Scho weder niemer dra.

Kurt: *(zu Abächerli)* Siit de arm Max nüüt me ghört, chunnt er mit em Telefon nümme z rächt. Mer muess em alles faxe. *(ab nach oben)*

Nelly: *(ruft aus der Küche, ganz lieb säuselnd)* Benneli?!

(Benni „hört demonstrativ weg“)

Nelly: *(ruft energisch aus der Küche)* Benni... mach jetzt emol die Türe uuf!

Benni: Nei! De vom Gsundheitsamt hett gseit, du sigsch au under Quarantäne! *(geht ab durch den Flur)*

18. Szene:

Dr. Trost, Nelly

Trost: *(eine sanftmütige Eheberaterin tritt durch die Haustüre ein. Sie hat ein Notizbuch in der Hand)*

Nelly: *(ruft)* Mach sofort uuf!

Trost: *(leise)* Hallo?

Nelly: *(aus der Küche)* Isch öpper do?

Trost: *(sieht sich um, leise)* Nur ich. *(legt ihr Ohr an die Küchentür und lauscht, sanft)* Hallo?

Nelly: *(trommelt plötzlich wie wild an die Türe und ruft)* Useloo!!

Trost: *(völlig erschrocken)* Oo!! *(schliesst die Türe auf)*

Nelly: *(schießt heraus, eine Bratpfanne in der Hand, ausser sich)* Wenn du jetzt ned augeblickli uufhörst, do de Lööli z mache... *(bemerkt Trost)* Oo, Frau Dokter!

Trost: Frau Bachmann, gohts öis hüt ned so fescht guet?

Nelly: Frau Dokter Troscht, ich bi untröschtlech. (*schluchzt und heult*) Es isch so gemein! (*fällt ihr heulend um den Hals*)

Trost: Tüend sie tüüf dureschnuufe.

Nelly: De Benni, de Tubel! Macht do s Chalb, won ich mit ihne in aller Rueh emol ha welle rede.

Trost: Ich verstoo sie nur z guet.

Nelly: Wüssed sie, das isch mer nämli ned liecht gfalle.

Trost: Ich verstoo sie nur z guet.

Nelly: Ich hett nie dänkt, dass ich emol mit öpperem über min Maa müesst rede.

Trost: Ich verstoo sie nur z guet.

Nelly: Und scho gar ned mit ere Eheberaterin.

Trost: Partnerschafts-Moderatorin.

Nelly: Und denn lungeret öise Udermieter au no schtändig do umenand.

Trost: Stört sie das sehr?

Nelly: (*schimpft in den Flur hinaus*) De isch so nützlich wie es Loch im Chopf!

Trost: (*macht sich Notizen*) Sie händ mich um Hilf bätte. Do bin i.

Nelly: (*beruhigt sich*) Danke. Watted sie en Kafi?

Trost: Verzelled sie jetzt.

Nelly: Ich schäme mich so...

Trost: Es isch nie eifach, s sexuelle Verhalte vome Partner in Frog z stelle.

Nelly: (*klettert auf den Stuhl und holt aus dem Schrankfach einen grossen Karton*) Das isch es. Mached sie sich uf öppis gfasst, Frau Dokter.

Trost: Für so Fäll bin ich uusbildet, Frau Bachmann.

Nelly: (*nimmt eine lange blonde Perücke aus dem Sack*) Die hani zerscht gfunde.

Trost: Usserordentlich... äxtravagant. Moll.

Nelly: Was säged sie do dezue?

Trost: Isch d Mueter vo ihrem Maa villedt blond?

Nelly: *(überlegt kurz)* Ja, das isch sie?!

Trost: *(notiert)*

Nelly: *(reicht ihr einen Hüfthalter)* Und denn das do.

Trost: Interessant. *(notiert)*

Nelly: Jä das isch noni alles. *(reicht ihr ein Umstandskleid)*

Trost: M-hm.

Nelly: *(zieht Strümpfe aus dem Karton)* Und die do... *(holt noch einen übergrossen Stillbüstenhalter hervor)* Und was meined sie zu dem?

Trost: Gälled sie, de isch ned vo ihne? Ihre Maa isch uf all Fäll sehr guet uusgrüschtet. *(untersucht den BH)* Isch d Mueter vom Herr Bachmann e grossi Frau?

Nelly: Ziemli gross, ja. Bedüütet das öppis?

Trost: Es wird do langsam es rächt bekannts Verhaltensmuschter erkännbar. *(notiert)* Frühstadium.... *(notiert)* „Fetisch vorläufig von rein persönlicher Bedeutung...“

Nelly: *(aufgeregt)* Was heisst das??

Trost: Ich cha mer ned vorstelle, dass er scho so vill Sälbschtbewusstsi hett, dass er demit scho usswärts Abentüür ...

Nelly: ...Usswärts-Abentüür?

Trost: Ich vermuete, er leit das Züüg nur aa, zum deheime demit vorem Schlofzimmerspiegel...

Nelly: Vor em...?

Trost: ...Sie dörfed jetzt uf kän Fall d Nerve verlüüre, Frau Bachmann.

Nelly: Aber sie verzelled mir doch grad, dass min Maa schwuul isch?

Trost: Ned zwingend. Do chan ich sie beruehige. Lang ned all Transvestite sind so veranlagt.

Nelly: Au no en Transvestit!

Trost: Lueged sie – erscht i de sekundäre Phase vonere allgemeine Relativationsbetrachtung erfolgt under Dissolution vo der Epigenese vo traditionell konservative Isolatione e Redintegration wo dere vonere antike Refektorium gliich chunnt. Will mer nämlich bim akzediere vonere entsprechende Revindikation kategorisch d Elementar-Dimensionen in differentieller Hinsicht betrachtet.

Nelly: ...???

Trost: Ich will demit ned öppe sääge, dass ihre Maa es chliises sexuells Problem chönnt ha. (*schaut auf die Grösse des BHs*) Ich bi sicher, es isch es grosses.

Nelly: (*heult laut auf und rennt zur Küche*)

Trost: Frau Bachmann! Bitte, bliibed sie jetzt ganz ruehig!

Nelly: (*verschwindet in der Küche, schlägt hinter sich die Türe zu*)

19. Szene:

Dr. Trost, Onkel Otti

Otti: (*kommt aus dem Schlafzimmer in Unterwäsche*) Chumm ich jetzt irgend en Fummel über zum aallege oder ned?

Trost: (*dreht sich um nach Onkel Otti in seiner Aufmachung*) Genau wien i gseit ha!

Otti: (*bemerkt Dr. Trost*) Sind sie vo de Hare Krishna?!

Trost: Dörf ich froge, wer sie sind?

Otti: Immer no de Bachmann.

Trost: Sie sind de Herr Bachmann?

Otti: Persönlich!

Trost: (*Blick zur Küche*) De Herr Kurt Bachmann?

Otti: (*misstrauisch*) Sie sind ned zuefällig vom Sozialamt?

Trost: Im wiitische Sinn...

Otti: ...I dem Fall - Kurt Bachmann. Chömme mer grad zur Sach?

Trost: Sie meined?

Otti: Ich sött doch irgend öppis unterschriibe oder so?

Trost: Wämmer ned zerscht emol s Gschpröch sueche mitenand?

Otti: Vo mir uus. Ueber was?

Trost: Ich glaube, s bescht isch, wenn mer zäme versueched e Lösig z erarbeite, basierend uf gägesiitigem Vertroue, in aller Offeheit und Ehrlichkeit.

Otti: Das hett mini Mueter au immer gseit: Ehrlich währt am längsten!

Trost: So? Hett sie gseit? Ihri groooossi, blondi Mueter? Denn sind mer ja scho uf eme ganz guete Wäg – ich weiss alles!

Otti: Alles?

Trost: So Sache bliibed nie uf ewig verborge.

Otti: *(besorgt)* Ah-ja?

Trost: *(zeigt auf die Schachtel, oder anderes Versteck)* Schachtle!

Otti: Oo je! Sind sie jetz cho zum öis z verhafte?

Trost: Aber Herr Bachmann, vonere Verhaftig cha doch kei Reed sii. Do stönd öis dank de sozialtherapeutische Wissensschaft im Bereich vo de Behandlig vo postnatale Zwangsneurose ganz anderi Möglichkeite offe.

Otti: ... kei Verhaftig?

Trost: Nei! Uf gar kein Fall! Es isch ja ned verbotte.

Otti: *(versucht das zu verstehen)* Werum machts denn ned jede?

Trost: Das chunnt hüt statistisch i jeder vierte Familie vor.

Otti: Sie meined also, das won ich do mit all dene Perügge und de Strümpf und den andere Sache gmacht ha, das isch ned strofbar?

Trost: Ned im gringschte.

Otti: Jetzt fallt mer aber en gwaltige Stei vom Härz. Denn hett ich ja die ganz Familie chönne lo mitmache.

Trost: Wir läbed imene freie Land.

Otti: Was meined sie, wie erliechteret min Partner isch, wenn er das weiss.

Trost: ???

Otti: Ja, dem wohlets au.

Trost: Wänd sie demit aadüüte, dass sie das mit öpperem zäme mached?

Otti: Ja sicher – s zweite bringt s ja au meh.

Trost: Und wär s unhöfli, wenn ich sie froge würd, wer das isch?

Otti: Sind sie ganz sicher, dass es legal isch?

Trost: Do bini hundertprozäntig sicher.

Otti: Ja de... min Unkel Otti.

Trost: Ihren Unkel Otti?

Otti: (*stolz*) Eigetli isch d Idee mit de Chleider ja von ihm gsii.

Trost: Vo dem Unkel Otti?

Otti: (*prahlerisch*) Jawoll. Ich hett mi z friede gää mit de Stützschrümpf und de Still-BH. Aber de Unkel Otti hett druf bestande, dass mer wenn scho, denn scho, au no mit Perügge und Umschtandschleider iistiiged.

Trost: listiige?

Otti: (*ganz von sich eingenommen*) Klar, de Unkel Otti kännt sich uus i dem Gwärb. De muess me ned lehre.

20. Szene:

Dr. Trost, Onkel Otti, Nelly

Nelly: (*platzt plötzlich aus der Küche, die Küchentüre trifft Otti am Kopf mit einem lauten Knall*)

Otti: (*bleibt hinter der offenen Türe verborgen*)

Trost: Frau Bachmann...

Nelly: Ich gang jetz zum Kurt is Büro! Jetz – sofort! Ich wott, dass er alles zuegitt!

Trost: Sie müend jetz ganz tapfer sii! Frau Bachmann - ihre Maa isch do!!!

Nelly: (*will etwas sagen, bricht in Tränen aus und rennt wieder in die Küche. Schlägt die Türe zu*)

Trost: Frau Bachmann! (*will ihr nachgehen, aber der wackelige Onkel Otti fällt ihr beinahe in die Arme*) Was händ sie denn, Herr Bachmann?

Otti: (*steht schwankend da, bringt keinen Ton heraus*)

Trost: Wartet sie, ich hol ihne öppis zum Absitze. *(jedesmal, wenn sie einen Stuhl ergreifen will, droht Otti umzukippen. Trost rennt jedes Mal zu Otti, stellt ihn wieder „gerade“, bis es beim dritten oder vierten Mal gelingt. Kaum sitzt er)*

Nelly: *(platzt wieder aus der Küche, die Türe trifft Onkel Otti wieder am Kopf)*
Wo isch er?

Trost: Frau Bachmann, mached sie sich uf en nöie Schlag gfasst.

Nelly: No eine?

Trost: Ihre Maa hett sich mit eme andere iigloo.

Nelly: Nei! Mit wem?

Trost: Mit eme gwüsse Unkel Otti!

Nelly: Mit em Unkel Otti?

Trost: So, wie mir s ihre Maa verzellt hett, isch es au de Unkel Otti gsii, wo en dezue verführt hett. I de Fachsprache säge mer Therapeute...

Nelly: ... De Kurt und de Unkel Otti? Die Söimichle.

Trost: Sie müend jetz sehr tapfer sii. Die Sach duuret scho es paar Jaar.

Nelly: *(bricht wieder in Tränen aus)* Jetz wird mer alles klar! De Unkel Otti hett en immer zum Zälte mitgnoo. *(rennt wieder in die Küche)* Nei!!!

Trost: Losed sie doch... *(eilt ihr nach in die Küche, schliesst die Türe)*

Otti: *(sitzt zusammengekauert auf seinem Stuhl, schafft es mit grösster Mühe aufzustehen)*

Nelly: *(schießt aus der Küche, knallt Otti die Türe vor den Kopf, schlägt sie hinter sich zu und rennt, ohne Otti zu sehen ins Schlafzimmer)*

Trost: *(reisst die Türe wieder auf, knallt sie Otti um die Ohren und eilt hinter Nelly ebenfalls ins Schlafzimmer)*

21. Szene:

Onkel Otti, Benni, Erika Wyss, Graber

Benni: *(kommt mit einem Bündel Kleider aus dem Flur)* Was meinsch, passed die?

Otti: *(kommt wankend hinter der Türe hervor, lächelt blöd)* Sali!

Benni: *(kann Otti gerade noch aufhalten, bevor er umfällt)* Was hett ächt de fürne Guuge graucht? *(schleppt ihn auf s Sofa und fällt mit ihm darauf hin)*

Erika u. Herr Graber: *(treten durch die Haustüre ein)*

Erika: Benni?!

Benni: Aaa!!!

Erika: Ich ha de Herr Graber vom Beärdigungsinstitut mitbrocht.

Benni: Nomen est omen!

Erika: Er nimmt jetzt alles Nöötigi a d Hand.

Benni: Denn hebeds en obe.

Graber: Herr Appenzeller, was triebed sie do? Sie dörfed doch de Liichnaam ned umeträäge.

Benni: Er stoot ebe schlächt. *(plötzlich)* De Liichnaam... *(lässt ihn fallen)*

Graber: *(sehr beruhigend)* Die stärblech Hülle vo ihrem verstorbene Vatter.

Benni: *(wirft einen Blick auf Onkel Otti)* Die stärblech Hülle vom... *(weint)* arme Bappi. Mann, bin ich durenand. Ich hett ne um eis Haar nümme kennt.

Erika: *(bemerkt, dass es Onkel Otti ist)* Momänt emol. Won ich hüt am morge do gsii bi, hett er doch gseit, er seig din Unkel Otti.

Benni: *(denkt nach)* Ebe drum!

Erika: Aber er gseht gnau so uus wie de Unkel Otti vo hüt am morge.

Benni: *(betrachtet Otti aus der Nähe)* Das isch au käs Wunder. Sie sind Zwilling – gsi! Sie händ hüt am morge de glücklech lachendi läbige Otti Appenzeller känne glehrt, und das do isch de unglücklich, truurigi, verblicheni Benni - Appenzeller.

Erika: Furchtbar. Din Unkel Otti muess ja total vore Chopf gschtosse sii. *(drückt seinen Kopf tröstend an ihren Busen)*

Benni: *(knapp hörbar)* Und denn ich erscht.

Graber: Herr Appizäller?!

Benni: Ja?

Graber: D Frau Wyss hett mer gseit, ihre verschorbeni Vatter sig dobe i de Wohnig?

Benni: Hett d Frau Wyss gseit?

Erika: *(Augenaufschlag)* Erikaaaa....

Graber: Werum händ sie ne denn do abe brocht?

Benni: Er het um die Zii immer gärn Färnseh gluegt.

Graber: I de Underhose?

Benni: Bim Äschbacher wird em drum immer so warm um s Härz.

Erika: Liebe Max, ich glaube, du überlohsch jetz würllich alles besser am Herr Graber.

Graber: Herr Appenzeller, gits do es Schlofzimmer, won ich ihre Vatter in Rueh chönnt uufbaare?

Benni: Gohts au uf em Ässzimmertisch?

Graber: Uf em Ässzimmertisch?

Benni: Mir ässed hüt zobig usswärts. *(führt Erika und Graber zum Esszimmer)*

Graber: *(unter der Esszimmertüre)* Ihre Vatter isch jetz ame schönere Ort.

Benni: *(schliesst die Türe hinter Graber und Erika)* Das wär ich jetz au gärn. *(eilt zu Onkel Otti zurück)* Unkel Otti? Ich hol Salmiakgeischt. *(geht in die Küche)*

22. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Abächerli, Graber

Kurt: *(kommt aus dem Flur, ruft zurück)* Das tuet mer jetz leid, Herr Abächerli. Aber ich hett chönne schwöre, de Herr Bachmann sig uf em Dach.

Abächerli: *(erscheint hinter Kurt, vollkommen verstaubt und hustend)*

Kurt: Das isch mer richtig piinlech. Ha ned gwüsst, dass es do obe soo vill Staub hett.

Abächerli: Wenn mer die Kleidig es paar mol chemisch reiniget, chunnt d Farb scho weder füre.

Kurt: *(entdeckt Otti auf dem Sofa)* Do isch er ja!

Abächerli: De Herr Bachmann?

Kurt: Ja, das isch min Vermieter. - Herr Bachmann, darf ich ihne de Herr Abächerli vorstelle?

Otti: *(rührt sich nicht)*

Abächerli: Isch de öppe au taub?

Kurt: Ned dass i wüsst.

Abächerli: Was isch denn los mit em?

Graber: *(ist unbeobachtet von den anderen leise aus dem Esszimmer gekommen)*
Er isch tod.

V o r h a n g

2. A K T

23. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Abächerli, Graber

(die Handlung geht nach der Pause genau dort weiter, wo sie vorher unterbrochen worden ist)

Kurt: Tod?

Graber: *(nickt ernst, deckt Onkel Otti mit Bennis Decke aus der Anfangsszene zu)*
De arm Maa isch hüt am morgge vo öis gange.

Abächerli: Jä - öppe vom Dach abegheit?

Kurt: D Einzelheite sind mir no ned bekannt.

Graber: Sovill ich weiss, isch er friedlich iigschloffe.

Kurt: Immerhin - das isch doch trööschtlich.

Graber: Er hett ned müesse liide.

24. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Abächerli, Graber, Benni

Benni: *(kommt aus der Küche mit einem halbgefüllten Abfallsack)* De Gschtank weckt Toti.

Abächerli: Bitte?

Benni: Ich ha welle säge: I de Sack ghört kei Brot drii!

Kurt: Max, was isch do eigentlich passiert?

Graber: *(zeigt auf Benni und Onkel Otti)* De Vatter vo dem Maa do isch vo öis gange.

Benni: Es isch ned andersch gange!

Abächerli: *(zu Kurt)* De Vatter vom Max Appenzeller? Das verstoon ich jetz ned rächt, Herr Märki?

Kurt: Denn simmer ja scho z zweite.

Graber: Wenn s rächt isch, würd ich jetz de Verstorbeni uf em Ässzimmertisch uufbaare. Hatted sie mir no es Tuech?

Kurt: Sie finde es Tischtuech im hindere Chaschte. *(führt Graber ins Esszimmer, schliesst die Türe)*

25. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Abächerli, Benni

Abächerli: De Vatter vom Max Appenzeller? *(zu Kurt, deutet auf Onkel Otti)* Sie händ mir doch grad gseit, das seig de Kurt Bachmann, ihre Vermieter?

Kurt: Ich wett das ned ganz usschlüüsse, dass ich so öppis chönnt gseit ha.

Abächerli: Wie cha denn de Herr Bachmann em Max Appenzeller sin Vatter sii?

Kurt: *(hat keine Ahnung, lächelt Benni hilflos an)* Ganz rächt! Max – erklär öis das!

Benni: (*blickt in den Abfallsack, tut wieder, als ob er taub wäre*) Es wird eim ganz schlächt vo dem Soufrass...

Abächerli: (*spricht und grimmassiert überdeutlich*) Herr Appenzeller, wie cha de Herr Bachmann ihre Vatter sii?

Benni: Wo sölli afooh? Bi de Biendli und de Blüemli? – Also, min Vatter, (*wütend zu Kurt*) de Holzfäller... (*wieder freundlich zu Abächerli*) ...hett sin Arbeitsplatz a d Borkechäfer verlore. D Familie hett müesse härti Ziite duremache. Schmaalhans isch Chuchimeischer gsii. I de gröschte Not händ mini Eltere beschlosse, mich zu Pflägeltere z gää. Zus Bachmanns!

Abächerli: De Herr Bachmann isch also ihre Pflägatter gsii?

Kurt: Müeterlichersiits!

Abächerli: (*zu Benni*) Demfall sind hüt am morgge beidi, ihre liiblich Vatter, wie au ihre Pflägatter gschorbe? Am gliiche Tag...?

Benni: (*starrt Kurt an*) Demfall...?!

Kurt: Genau so isch es. (*deutet auf Onkel Otti*) De Kurt Bachmann do - (*deutet nach unten*) und de Benni Appenzeller (*deutet nach oben*) dobe i de Mansarde.

Abächerli: (*zu Benni*) Du mini Güeti! Grad zwee Vättere a eim Tag?

Benni: Grad e chli Vattertag!

Abächerli: Wie isch denn ihre richtig Vatter, de Holzfäller gschorbe?

Benni: Er isch vome Baum abgegheit. – Am falsche Ascht gsaged.

Abächerli: Du heiligs Verdienne!

Kurt: Ja es isch tragisch. Jetz cha de Herr Bachmann ihres Formular ned unterschriibe.

Abächerli: Das isch sehr ärgerlech.

Benni: (*deutet auf Onkel Otti*) Er hetts ja ned extra gmacht.

Kurt: (*versucht Abächerli zur Haustüre zu drängen*) Ja, Herr Abächerli, es tuet mer ja scho furchtbar leid, aber jetz müend sie mit leere Händ zrugg is Amt.

Abächerli: (*fröhlich*) Aber nei! - Ueberhaupt ned, d Frau Bachmann cha doch unterschriibe.

Benni: Jetz muess die no drunder liide!

Kurt: Momänt...

Abächerli: Herr Märki, wenn ich s richtig in Erinnerung ha, denn händ sie doch die Mansarde vom Ehepaar Bachmann gmietet. I dem Fall chan au d Frau Bachmann bestätige, dass sie sich do obe siit zwei Jahr mit ihrer Gicht umeploded.

Kurt: (*besorgt*) Das vo de Gicht hani ned allne verzellt...

Abächerli: Isch d Frau Bachmann deheime?

Kurt: Nei!

26. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Abächerli, Benni, Dr. Trost

Trost: (*kommt aus dem Schlafzimmer*) Entschuldigung, hett öpper de Herr Bachmann gsee?

Kurt: (*zögernd*) Wer wett das wüsse?

Trost: Min Namen isch Troscht. Dokter Emanuela Troscht.

Kurt: (*besorgt*) Dokter?

Trost: De Herr Bachmann schloft jetz. - E schweri Türe hett en am Chopf troffe.

Abächerli: Aa, so isch das passiert.

27. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Abächerli, Benni, Dr. Trost, Nelly

Nelly: (*kommt aus dem Schlafzimmer*) Händ sie ne gfunde? (*sieht Kurt*) Ooh!

Kurt: (*in der Falle*) Ja lueg do, du bisch...

Nelly: Und ich fang aa drüber noh z danke, wer du gsi bisch!

Kurt: (*humpelt, nimmt Nelly auf die Seite*) Nelly, mir sind ned ellei!

Nelly: Wisoo hinksch du?

Kurt: (*leise*) Ich hinke doch ned.

Nelly: Und was söll de Stock?

Kurt: Aa de... ja... nüüt. Sie ploget mi halt weder einisch.

Nelly: Wer ploget di?

Abächerli: Sini Gicht.

Kurt: Danke, Herr Abächerli.

Nelly: Gicht??

Kurt: Ja. Und s tuet wahnsinnig wee.

Nelly: *(zu Kurt)* Sone Seich! Du hesch doch kei Gicht!

Abächerli: Waas?

Kurt: Das isch di richtig listellig! Positiivs Dänke! De Geischt siigt über de Körper! Ich säg mir das jede Taag. Ich ha kei Gicht. Ich ha kei Gicht. Ich ha nie Gicht gha. Ich...

Trost: Söll ich ächt zumene passendere Ziitpunkt weder cho?

Benni: Es wär für alli en passende Ziitpunkt zum es anders mal weder cho...

Nelly: *(zu Benni)* Han ich dir ned gseit, du söllsch verdufte?

Abächerli: Ich glaub aber, er hett im Augeblick do z tue.

Nelly: *(geht auf Abächerli zu)* Was mached denn sie do?

Abächerli: Ich bin...

Kurt: *(unterbricht)* ...Er isch de Herr wo vorhär do im Ässzimmer... *(deutet aufs Esszimmer)*

Benni: ... iigschperret gsii isch.

Abächerli: *(zu Nelly)* Und wer sind sie?

Kurt: Die Dame isch...

Benni: *(unterbricht wieder)* ...die, wo vorhär do i de Chuchi iigschpeert gsii isch. *(zu Nelly)*

Kurt: Hüt hämmers grad echli mit em lischperre...

Benni: *(mit vielsagendem Blick auf Kurt)* Die einte hüt, die andere morn!

Kurt: (*fröhlich*) Sigs wie s well. - De Maa im Ässzimmer und d Frau i de Chuchi. Die altbewährti Rolleverteilig. Und jetz wo mer öis kenned, mach ich öis es Kaffi.

Nelly: Du bliibsch do!

Trost: Ich würds wahnsinnig wichtig finde...

Nelly: (*streng*) Und sie sitzed ab!

Trost: (*setzt sich*) Under dem Aschpäkt...

Abächerli: (*zu Nelly*) Nomol... sie sind die wo i de Chuchi.....?

Nelly: Ja und?

Abächerli: (*deutet auf Benni*) Sie sind also sini...

Benni: (*unterbricht ihn*) mini!

Abächerli: (*betrachtet Nelly erstaunt von oben bis unten*) Aber die gseht doch gar ned eso uus?! Eso jung?!

Benni: (*halblaut*) Glifted!

Nelly: Vo was händ ihrs?

Benni: („krault“ *Nelly unter dem Kinn*) Am Chinni labbereds scho weder!

Nelly: Läng mi ned aa!!

Abächerli: (*zu Kurt*) Hysterischi Godzilla...?

Kurt: (*schluckt schwer*)

Nelly: Wie bitte?

Abächerli: Nymphomanischs Monschter...?

Nelly: Godzilla, - nymphomanisch....?

Benni: Gottswille, nüüt verstahn ich...

Nelly: (*zu Benni*) Du gohst mer langsam aber sicher uf de Wecker. Verschwind jetz! Ich wott jetz mit mim Maa rede.

Abächerli: (*erstaunt*) Das würde mer alli gärn. Aber ebe, „wem die Stunde schlägt.“

Benni: Wer den Hund erschlägt...

Kurt: *(feierlich)* Wie gärn würde mir alli nomol mit em rede. *(den Tränen nahe)* Es paar letschti Wort. Wie schön wär das. *(zu Benni)* Gäll, das wär Labsal für öises Gmüet.

Benni: Oo, ja. Aber leider labts ned. *(will sich nach oben aus dem Staub machen)*

Nelly: Vo was reded ihr eigentlich? - Benni!!

Benni: *(schluchzt auf)* De arm Benni, vo dem rede mer ja. - Was isch jetz mit em Kafi?

Trost: *(steht auf)* Es würd mir wüerkli nüüt uusmache...

Nelly: *(kurz)* Bliibed sie do...

Trost: Under dem Aschpächt... *(setzt sich wieder)*

Abächerli: Mit eme Kafi – rutsched doch die Chuchitüechli viel besser...

Nelly: *(zu Kurt)* Ich will ne äntlich loshaa.

Kurt: Wer?

Nelly: De Benni!

Abächerli: *(entsetzt)* Tüend sie sich ned versündige!

Kurt: Sötte mer en ned aastandshalber no es Wiili do bhalte?

Nelly: Nei. Es macht mich chrank, wie de do im Huus umegeischtered. Wie en üble Gruch.

Abächerli: Also nei! Wie chönd sie au so öppis säge, gueti Frau.

Nelly: *(zu Abächerli)* Ich bi ned ihri gueti Frau! *(zu Kurt)* Mini Geduld isch z Änd! Wenn de Kiffer ned augeblicklich verschwindt, denn rüehr ich en churzerhand uf d Stross!

Abächerli: Händ sie denn eigetli überhaupt keis Mitgfuehl?

Nelly: Für was?

Abächerli: *(faltet die Hände im Gedenken)* Für de arm Benni.

Nelly: Ja au no. Ich ha hüt en schlimme Tag. Und was macht er, hä? Er fuulet do im Huus ume und verpeschtet d Atmosphäre.

Abächerli: Also so öppis... do verschloot s eim ja d Sproch.

Nelly: Allerdings. Ich ha lang nüüt gseit, gschwiege und uf d Zähn bisse, aber gnueg isch gnueg. Und ich ha gnueg! Siit Wuche schlicht er i öisere Wohnig ume, zahlt kei Mieti, hocked a öisem Ässtisch, liit uf öisem Sofa...

Benni: Ich gang und mache Kafi.

Trost: *(steht auf)* Do hett ich jetzt nüüt degäge.

Nelly: *(starrt sie wortlos fest an)*

Trost: Natüürli... *(setzt sich)*

Benni: Es hett au no en schöne Wiisse im Chüelschrank?!

Abächerli: Isch es für Alkohol ned no echli früeh, Herr Appenzeller?

Benni: Mer weiss ja nie wenn s z schpot isch. Chömmed sie, Herr Abächerli, mir schnapped eine. *(komplimentiert ihn in die Küche hinaus)*

28. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Dr. Trost, Nelly

Kurt: *(schlägt hinter den beiden die Türe zu)* Soo...!

Nelly: *(deutet auf die Küche)* Warum suecht mich dä?

Kurt: De suecht dich ned. *(deutet auf Dr. Trost)* Aber warum suecht mich die?

Trost: Tuen ich ned.

Kurt: Sie händ doch vorig nach em Herr Bachmann gfrogt?

Nelly: Und de Abächerli hett vorig nach de Frau Bachmann gfrogt?

Trost: *(zu Kurt)* Sie sind aber ned de Herr Bachmann, won ich sueche.

Kurt: *(zu Nelly)* Und du bisch ned die Frau Bachmann, wo de Abächerli suecht.

Trost: *(zu Kurt)* Sie heissed also au Bachmann?

Kurt/Nelly: *(zusammen)* Ja.

Trost: *(setzt sich)* Aha, under dem Aschpäkt...

Nelly: De Abächerli isch also de vom Gsundheitsamt?

Kurt: Ja.

Nelly: Wo do wäg de Vogelgrippe gschprützt hett? (*setzt sich auf die Beine des unter der Decke liegenden Onkel Otti. Kreischend wieder hoch*) Und wer isch das?!

Trost: De Herr Bachmann!

Nelly: (*reisst die Decke weg*) Was isch mit dem?

Kurt: E Türe hett ne troffe.

Nelly: I de Underwösch?

Kurt: Hesch du öppe keini aa?

Trost: Er isch scho i dere spärleche Bekleidig gsii, won ich cho bi.

Kurt: Er hett grad öppis Anders welle aallege. Er hett sich öppis Passends vo mir welle uuslehne.

Nelly: Aha! Vo dine (*bedeutsam*) „Sache?“

Kurt: Hie und do hett er eifach s Bedürfnis, sich echli... echli z style.

Nelly: Erspar mer d Detail!

Trost: (*glaubt nun zu wissen, wer Kurt ist*) Aha, jetz - er muess de Unkel Otti sii.

Nelly: Natüürli isch das der Unkel Otti.

Trost: Guet, sehr guet.

Nelly: (*zu Kurt*) Säg einisch, schämsch du dich überhaupt ned?

Kurt: Ich? Wieso schäme?

Nelly: Ich hett mer ja chönne danke, dass so öppis dehinder gsi isch, wo du uufghört hesch Pfiiffe rauche.

Trost: Frau Bachmann, d Kausalität zwüschem Zuestand vo ihrem Maa und em Pfiifferrauche vom Unkel Otti isch keinesfalls kongruänt, höchstefalls diametral...

Nelly: Der Unkel Otti hett nie Pfiiffe graucht.

Trost: (*verwirrt*) Jää...

Kurt: Jetz goht aber d Fantasie mit der dure.

Nelly: (*zu Kurt*) Und tschuuet hesch au no – du Grüüsel! Mannschafts-sport! Zerscht tschuutte und denn no dusche!

Kurt: Das isch ja wohl ned verbote, oder? Das mached hunderttuusige i de Schwiiz.

Trost: Ich glaub ned, dass i dem Zämehang vo Relevanz isch, ob der Unkel Otti einisch tschuuttet hett oder ned.

Nelly: De Unkel Otti hett nie tschuuttet.

Trost: *(zu Kurt)* Sie sind aber scho sicher, dass sie en Bachmann sind?

Kurt/Nelly: *(zusammen)* Ja.

Trost: *(noch verwirrter)* Do macht sich jetz doch e gwüssi Konfusion breit...

Nelly: *(zu Kurt)* Wie hesch du mir das chönne aatue?

Kurt: Was aatue?

Nelly: Was glaubsch du egetli, was i eim vorgoht, als Frau, wenn me so öppis usefindt?

Kurt: Was hesch denn usegfunde?

Nelly: Das frogsch no – du Tunte!

Kurt: *(versucht zu antworten, bleibt aber sprachlos)*

29. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Dr. Trost, Nelly, Erika Wyss

Erika: *(kommt aus dem Esszimmer)* Mir wäred sowiit. Wo isch de Herr Appenzeller? De Jung meini!?

Kurt: Er isch gange. Und sie chönd jetz au goh.

Erika: No ned ganz, nei.

Trost: Hett allefalls de Unkel Otti no en Brüeder?

Erika: Ja, er hett en Zwillingsbrüeder gha, de Benni.

Trost: Jetz chönnts no ufgoh...

Nelly: ???

Trost: Dänn isch das vermuetli de Zwillingsbrüeder gsii, wo Pfiiffe graucht und tschuuttet hett. *(notiert)*

Alle: *(starren Dr. Trost an)*

Trost: Ich glaub, ich bruche en grössere Block. *(eilt ins Schlafzimmer)*

30. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Nelly, Erika Wyss

Kurt: *(zu Erika)* Was wänd sie eigtlich no do?

Erika: Vo ihne will i gar nüüt. Ich bi wäg em Herr Appenzeller cho.

Nelly: Wäg em...?

Erika: Sicher, wäg dem Telefon vo hüt am morge.

Nelly: *(glaubt, Bennis Verlobte Sonja vor sich zu haben)* Jä so, wäg dem Telefon, hüt am morge... i dem Fall sind sie siini... *(hat den Namen nicht parat)* jetz isch klar, sie sind...!

Erika: Ja...

Kurt: Ja, das isch sie.

Nelly: Sie müend entschuldige, wenn ich echli unhöflich gsii bi.

Erika: Wenn?

Kurt: Sie haltet dich doch ned für unhöflich.

Nelly: *(nimmt erfreut Erikas Hände)* Ich fröi mi uf all Fäll, sie äntlich einisch z gseh.

Erika: Also!?

Nelly: Er het ja soviel vo ihne verzellt. Das isch jetz e nätti Ueberraschig.

Erika: Ich glaube, sie...

Kurt: Ja so öppis vo nätt, gäll. Das hätted mer nie dänkt, so extrem nätt...

Nelly: Mer händ doch beidi gmeint, mer gsääched sie erscht am Friitig.

Erika: ????

Nelly: I de Chile!!

Erika: Aah so - am Friitig i de Chile. *(zartfühlend)* Ich wirde leider ned chönne cho.

Nelly: Was, ned?

Erika: Ich ha scho öppis Anders vor.

Nelly: Weiss das de Benni?

Erika: Nei, wisoo?

Nelly: Söll das heisse, dass de Benni gar ned weiss, dass sie am Friitig ned i d Chile chömed?

Erika: *(verloren aber höflich)* Meined sie, mer müesst em s säge?

Kurt: *(zu Erika)* Nei, es isch ned wichtig. Er merchts ja denn...

Nelly: Natüürli isch es wichtig.

Erika: Wisoo?

Kurt: *(zu Nelly)* Wisoo?

Nelly: Das haut en um.

Erika: Wer?

Nelly: De Benni, wär suscht?

Erika: De Beni isch gschtorbe. Uus – verbii!

Nelly: Was??!

Kurt: *(zu Erika)* Also - wie chamer das öpperem nur so pätsch use säge!
(zu Nelly) Für die einte *(deutet auf Erika)* isch er gschtorbe. Für die andere gits es Wiederseh, irgendwann nach der Uferschtehig.

Nelly: *(zu Erika)* Sie sind meh als nur hätzlos. Ich muess scho sääge.

Erika: lich?

Nelly: Geschter hett mer em no Liebi und Treui gschwore bis in alli Ewigkeit und hüt heisst kalten Arsches: Gschtorbe und vergässe!

Erika: Aber es isch doch eso...?

Nelly: Waarschiinli händ sie scho en Neue.

Erika: De Herr Märki...

Nelly: Aa so, Märki heisst er.

Erika: Sie! Ich bi doch ned do ane cho, zum mich beleidige z loo.

Kurt: Denn gönd sie doch neume andersch ane!

Erika: Oooo!! *(geht entrüstet ins Esszimmer)*

Kurt: *(schlägt hinter ihr die Türe zu)*

31. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Nelly, Dr. Trost

Nelly: Es schrecklichs Wiib.

Kurt: Grauevoll!

Nelly: Unsympathisch uf de erscht Blick! Die söll äntlich verschwinde. All zäme sölled abhaue! Aber Z-Z! (*zett-zett*)

Kurt: Z-Z?

Nelly: Ziemlich zügig!

Trost: (*kommt aus dem Schlafzimmer*) Frau Bachmann, ich glaube, wär s ned eher opportun, wenn ich no einisch verbii chume, wenn sich alles echli beruehiget hett?

Nelly: Nüt isch! Ich will das hüt no klärt haa! (*zu Kurt*) Mir müend rede mitenand.

Kurt: Müemer das?

Trost: Müemer das?

Nelly: Ja, über dini Mueter.

Kurt: Mini Mueter?

Nelly: (*bricht in Tränen aus*) Und über ihri grosse Brüscht! (*rennt ins Schlafzimmer*)

Trost: (*will etwas sagen, geht dann aber Nelly nach*) Entschuldigung... (*verschwindet auch im Schlafzimmer*)

32. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Benni

Otti: (*erwacht*) Isch mis Gwand scho do? (*fällt wieder in Ohnmacht*)

Kurt: (*versucht ihn zu wecken*) Otti! Unkel Otti! (*schüttelt ihn vergebens, rennt zur Küchentür, öffnet und ruft hinein*) Benni!

Benni: (*erscheint im Türrahmen*) De Benni isch scho uulang tod. (*verschwindet wieder*)

Kurt: Denn halt „Max, du Sohn vom Benni.“ Chumm jetzt!

Benni: *(erscheint wieder)* Ich bi beschäftigt. Ich schänke Wiisswii ii.
(Abächerli singt im Hintergrund: Trink, trink, Brüderlein...)

Kurt: *(zieht Benni heraus, ruft in die Küche)* Nur en Augeblick! Herr Abächerli, trinked sie no es Schlückli. Proscht! *(knallt die Türe zu)*
Benni, de Unkel Otti isch uferstande.

Benni: Isch er jetz es Zombie?

Kurt: *(tätshelt ihm auf die Wangen)* Unkel Otti, goht s der besser?

Otti: *(nicht ganz da)* Ich wott is Bett. *(fällt ohnmächtig in Kurts Arme)*

Kurt: Chumm, Unkel Otti! Riiss di zäme!

Benni: *(tätshelt ihm auf die Wangen)* Ned schlapp mache! Wiiterläbe!

33. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Benni, Abächerli

Abächerli: *(kommt aus der Küche, ein Glas Wein in der Hand, will etwas sagen, sieht dann aber, was Benni mit Onkel Otti macht)*

Abächerli: Was um alles uf de Wält mached sie denn do mit em arme Herr Bachmann?

Benni: Das er echli Farb is Gsicht überchunnt.

Kurt: De Max hett gmeint, er sig eso bleich.

Abächerli: Wär s ned gschiider, sie würde das alles em Herr Graber vom Beerdigungsinstitut überloo?

Kurt: *(schlägt Benni auf die Hände und bedeutet ihm, von der „Leiche“ zu lassen)*
Moll.

Abächerli: Jetzt hani do aber no es Problem.

Kurt: Es het no es paar Fläsche im Chäller.

Abächerli: Sehr ufmerksam vo ihne, aber ich muess jetz de Frau Zöbeli-Marthaler telefoniere. *(streckt die Hand nach dem Telefon aus)*

Kurt: Was wänd sie jetz die au no mit dere Sach belaschte?!

Abächerli: Wenn d Frau Bachmann niene uufztriibe isch, muess ich das uf em Amt korräkterwiis scho mälde.

Kurt: Ja wohär! Öisi Vermieteri isch inere Viertelstund do.

Abächerli: Sind sie sicher?

Kurt: Do bini sogar ganz sicher. (*studiert, dann schnell*) Sie het Wösch.

Abächerli: Apropos Wösch: Ihri Wöschmaschine rumplet – ganz bedäknlich. Wahrschinlich d... d... d... Trummle.

Kurt: Sie sind ja en richtige Experte, gsehn ich do. Würded sie d Maschine einisch aaluege?

Abächerli: (*freudig erregt*) Dörf ich?

Kurt: Aber sicher...

Abächerli: (*ab zur Küche*) Jetz chumi aber, du Lueder...

Benni: Wie söll de Abächerli dini Frau trämme? Du bringsch s Nelly nie dezue, dir z hälfe.

Kurt: Das weiss i dänk au. Drum müemer jetz de Unkel Otti zum Läbe erwecke. - Mer legged em es Umschtandschleid und e blondi Perügge aa und verchaufed en als Frau Bachmann. (*versucht Otti zu wecken*)

Benni: Hetts dir egetli total usghänkt? De Unkel Otti als diini Frau?

Kurt: Ned mini Frau. Ich bi ja de Märki. De Unkel Otti isch d Witwe Bachmann.

Benni: Das isch Wahnsinn!

Kurt: (*zeigt auf Otti*) De verwached ned. Wo isch de Salmiakgeischt?

Benni: Hämmer ned. (*deutet auf den Abfallsack*) Ich ha dänkt, villedt gohts mit dem. Das isch Chatzeströi vo geschter.

Kurt: (*verschlägt es den Atem*) Vo vorgeschter!

Benni/Kurt: (*riechen daran, dann zusammen*) Uäää!!! (*die beiden bemühen sich, Onkel Ottis Kopf in den Sack zu stecken*)

34. Szene:

Onkel Otti, Kurt, Benni, Graber

Graber: (*kommt aus dem Esszimmer*) Um Himmelswille, was mached sie do?

Kurt: Mir händ gmeint, er müess erbräche.